

SONDERHEFTE
zu
WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Nr. 11

**Die deutsche Zahlungsbilanz
nach Ländern**



Bearbeitet im
Statistischen Reichsamt

1 9 3 4

VERLAG VON REIMAR HOBING · BERLIN SW 61

SONDERHEFTE
zu
WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Nr. 11

**Die deutsche Zahlungsbilanz
nach Ländern**



Bearbeitet im
Statistischen Reichsamt

1 9 3 4

VERLAG VON REIMAR HOBING · BERLIN SW 61

Ladenpreis 1.— RM.

4912048

Vorbemerkung.

Die Aufstellung von Zahlungsbilanzen ist erst nach dem Kriege eine allgemein anerkannte Aufgabe der amtlichen Statistik geworden, seitdem die zunehmende internationale Verschuldung und die Reparationen das Transferproblem in den Vordergrund der wirtschaftspolitischen Erörterungen gerückt haben. Seit 1926 hat das Statistische Reichsamt regelmäßig Zahlen über die deutsche Zahlungsbilanz veröffentlicht. Methoden und Zahlenmaterial konnten von Jahr zu Jahr verbessert werden dank verständnisvoller Mitarbeit von Behörden, Verbänden, Wissenschaft und Presse. Mit der vorliegenden Veröffentlichung wird ein neuer Schritt gewagt: Nach langer Vorbereitung wird hier der erste Versuch gemacht, die Zahlungsbilanz gegenüber den wichtigsten mit der deutschen Volkswirtschaft in Austausch stehenden Ländern einzeln aufzustellen und damit der Öffentlichkeit Unterlagen für das Verständnis der von Land zu Land verschieden gelagerten handels- und kreditpolitischen Probleme zu unterbreiten. Es darf dabei der Wunsch ausgesprochen werden, daß die Unterstützung aller interessierten Stellen es bald ermöglicht, diesem ersten — notwendigerweise unvollkommenen — Versuch eine gründlich und gleichmäßig ausgebaute Statistik folgen zu lassen.

Berlin, im Januar 1934.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Das wirtschaftspolitische Problem.....	5
Methodische Vorbemerkungen.....	5
Die Teilbilanzen	
Die Handelsbilanz.....	7
Die Dienstleistungsbilanz.....	8
Die Zinsbilanz.....	14
Die Reparationen.....	15
Die Edelmetallbilanz.....	15
Die Bilanz des Kapitalverkehrs.....	16
Die ungeklärten Salden.....	17
Die Austauschbilanzen gegenüber den einzelnen Ländern.....	18
Die deutsch-englische Austauschbilanz.....	18
Die deutsch-französische Austauschbilanz.....	19
Die deutsch-italienische Austauschbilanz.....	19
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den sonstigen nord- und westeuropäischen Ländern.....	20
Die deutsch-niederländische Austauschbilanz.....	21
Die deutsch-schweizerische Austauschbilanz.....	21
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den Donau- und Balkanländern.....	22
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Österreich.....	22
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber der Tschechoslowakei.....	23
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Polen und den Randstaaten.....	23
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Sowjetrußland.....	24
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika.....	24
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Japan und Kanada.....	25
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den sonstigen überseeischen Ländern.....	25
Der Ausgleich der deutschen Zahlungsbilanz.....	26
Die Aussichten der Entwicklung.....	29

Das wirtschaftspolitische Problem.

Die Bedingungen der weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung, die vor dem Weltkriege bestanden und die man versucht hatte, in der Restaurationsepoche von 1924 bis 1931 wiederherzustellen, sind heute weithin außer Kraft gesetzt. Diese Arbeitsteilung baute sich auf den Grundsätzen des freien Handels und der Goldwährung auf. Beide Grundsätze haben zur Voraussetzung den Austausch im Dreieck. Wenn zwei Länder in Austauschbeziehungen der verschiedensten Art im Warenhandel, im Dienstleistungsaustausch und im Kapitalverkehr stehen, dann gleichen sich ihre gegenseitigen Schulden und Forderungen nur zufällig einmal unmittelbar aus. Es ist die Regel, daß ein Saldo entsteht und daß dieser Saldo beglichen wird aus den Überschüssen des Schuldnerlandes im Verkehr mit dritten Ländern. Dieses System konnte nur funktionieren, wenn die internationale Kapitalbewegung sich völlig frei von staatlichen Hemmungen entwickeln konnte, und wenn die staatlichen Hemmungen gegenüber der Warenbewegung (Zölle usw.) nicht so stark waren, daß nicht schließlich doch von der Geldseite her eine automatische Regulierung der internationalen Verpflichtungen durchgesetzt wurde. Die Kapitalverflechtung, vor allem in kurzfristiger Form, war aber in den Jahren 1924 bis 1931 so stark geworden, daß eine automatische Regulierung nur auf Kosten des ganzen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gefüges der Schuldnerstaaten hätte erfolgen können. Infolgedessen wurde seit 1931 in zunehmendem Maße der freie Kapitalverkehr über die Grenzen hinweg von den Regierungen eingeschränkt, und damit ergab sich zwangsläufig eine neue Situation auch für den Markt der Waren und Dienste. Wenn der automatische Ausgleich versagte, mußte eine Planung einsetzen. Es war nicht möglich, zum freien internationalen Kapitalverkehr zurückzukehren, ohne vorher den Transfer sicherzustellen, und dazu jene Schwierigkeiten auf dem Warenmarkt zu beseitigen, die ja gerade dazu geführt hatten, daß der Staat in den Kapitalverkehr eingriff. Daran ist die Londoner Weltwirtschaftskonferenz kläglich gescheitert. An Stelle einer schrankenlos sich entfaltenden und wandelnden internationalen Arbeitsteilung ist heute nicht nur der Wille,

sondern auch der Zwang zur Integration nach Wirtschaftsräumen getreten.

Diese Lage erfordert eine neue Methode, die Unterlagen über internationale Austauschbeziehungen wissenschaftlich zu verarbeiten. Solange im Mittelpunkt der wirtschaftspolitischen Auslandsbeziehungen das Problem des Warenaustausches und der Handelsverträge stand, war die Hauptaufgabe der Statistik eine richtige Aufbereitung und Gliederung der Außenhandelszahlen, die in der Aufstellung der Handelsbilanz gipfelte. Die zunehmende Bedeutung der internationalen Verschuldung und vor allem die deutsche Situation unter dem Druck der Reparationen erforderte eine eingehende Untersuchung der Zahlungsbilanz in ihrer Gesamtheit, weil nur von hier aus ein Urteil darüber gewonnen werden konnte, welche Verschuldung tragbar und wie sie abzutragen war. Heute handelt es sich nicht mehr nur um Handelsverträge oder um Schuldenabkommen, sondern um Wirtschaftsabkommen, die beides kombinieren und infolgedessen in einem neuen Sinne auf die Gesamtlage der beteiligten Länder Rücksicht nehmen müssen. Man kann beispielsweise die Austauschbeziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz, die sehr lebhaft sind, sowohl auf dem Gebiet des Waren- und Dienstleistungsaustausches als auf dem Gebiet des Kapitalverkehrs nur dann befriedigend regeln, wenn man berücksichtigt, welche Einnahmen und Ausgaben die beiden beteiligten Länder im Verkehr mit dritten Ländern haben. Für die Statistik erwächst hieraus die Aufgabe, die Aufstellung der Zahlungsbilanzen, wie sie für die vorige Stufe des internationalen Verkehrs erforderlich war und genügte, so zu erweitern, daß die Beziehungen zu den einzelnen Ländern daraus deutlich werden, d. h. die Zahlungsbilanzstatistik muß, ähnlich wie schon bisher die Handelsstatistik, gleichmäßig nach Posten und nach Ländern gegliedert werden. Die vorliegende Arbeit stellt den ersten, durchaus vorläufigen, Versuch dar, eine solche länderweise Gliederung für sämtliche Posten der deutschen Zahlungsbilanz für eine Reihe von Jahren vorzunehmen.

Methodische Vorbemerkungen.

Eine Zahlungsbilanz gehört zu denjenigen Statistiken, mit denen nur solche Leser arbeiten können, die sich die Mühe gemacht haben, auch methodische Vorbemerkungen zu lesen. Nur wer mit der Problematik des Stoffes und der Darstellung vertraut ist, kann mit den Zahlen etwas anfangen.

Zum Verständnis der Ausführungen ist deshalb genau zu beachten:

1. Eine Zahlungsbilanz ist keine Gewinn- und Verlustrechnung. Sie sagt nichts darüber aus, ob eine Volkswirtschaft im internationalen Verkehr mit Gewinn oder Verlust abgeschlossen hat, geschweige denn, welchen Erfolg sie in der Gesamtheit ihrer binnen- und außenwirtschaftlichen Beziehungen gehabt hat. Sie stellt nur fest, welche Vorgänge sich abgespielt haben und auf welche Weise entstandene Forderungen realisiert und kreditiert, entstandene Schulden abgedeckt oder vom Ausland kreditiert

worden sind. Die Zahlungsbilanz in ihrer Gesamtheit muß sich also ausgleichen. Wenn man von einem Saldo der Zahlungsbilanz spricht, dann kann es höchstens in dem Sinne geschehen, daß damit gemeint ist, um welchen Betrag sich in einem bestimmten Zeitraum die Forderungen und Schulden eines Landes gegenüber dem Ausland verändert haben.

2. Anders als die Gesamtzahlungsbilanz muß die Austauschbilanz eines Landes gegenüber einem einzelnen anderen Lande normalerweise einen Saldo aufweisen. Wenn in ständig wechselnder Arbeitsteilung und nicht von Volkswirtschaft zu Volkswirtschaft, sondern von inländischer Unternehmung zu ausländischer Unternehmung gehandelt wird, ist es nämlich ein seltener Zufall, wenn sich die Austauschvorgänge der verschiedensten privaten Unternehmungen gerade zwischen zwei Ländern auf der Aktiv- und Passivseite genau entsprechen.

3. Wenn es möglich wäre, sämtliche Posten der Zahlungsbilanz nach Ländern aufzuteilen, dann müßten die Salden, die im Verkehr mit den einzelnen Ländern entstehen, sich ausgleichen. Dem steht aber die fast allgemein angenommene Methode der Handelsstatistik entgegen. Sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr wird mit Grenzwerten angeschrieben, also beim Übertritt über die Zollgrenzen; die außerhalb der Landesgrenzen erzielten Frachteinnahmen treten also in der Handelsstatistik nicht als Einnahmen in Erscheinung. Sie bilden einen Aktivposten, der nur in seiner Gesamtheit festzustellen, aber nicht mehr einzelnen Ländern zuzurechnen ist.

4. Daneben gibt es einige Posten, vor allem im Dienstleistungs- und Kapitalverkehr, die zwar grundsätzlich nach Ländern aufzuteilen sind, bei denen aber zur Zeit die Unterlagen nicht ausreichen, um eine solche Aufteilung vorzunehmen.

5. Man hat also bei der Betrachtung einer Zahlungsbilanzstatistik verschiedene Saldobegriffe auseinanderzuhalten.

- a) Einen Saldo der Gesamtzahlungsbilanz gibt es nicht, nur einen Saldo der laufenden Posten und als Gegenposten einen Saldo der Kapitalbewegung.
- b) Im Verkehr mit jedem einzelnen Lande entsteht ein echter Saldo.
- c) In vielen Fällen ist es aus technischen Gründen nicht möglich, sämtliche Posten nach Ländern aufzuteilen, so daß an Stelle des echten Saldos nach Ziffer b) eine Rechnungsgröße »Saldo der aufteilbaren Posten« entsteht.
- d) Bei der Addition sämtlicher Einzelsalden entsteht eine Schlußdifferenz, die sich zusammensetzt
 - α) aus den grundsätzlich nicht nach Ländern aufteilbaren Posten der Frachteinnahmen außerhalb der Grenzen,
 - β) aus der Summe der Unterschiede zwischen den echten Salden und den Salden der aufteilbaren Posten im Verkehr mit den einzelnen Ländern.

Mit umgekehrtem Vorzeichen ist diese Schlußdifferenz als Ausgleichssaldo einzusetzen.

6. Es ist bei dem gegenwärtigen Stande der Statistik nicht möglich, sämtliche Posten der Zahlungsbilanz genau zu ermitteln. Die Zahlungen, aus denen vor allem die Hauptposten der Handelsbilanz und der Kapitalbewegungsbilanz ermittelt werden, müssen demnach durch Schätzungen ergänzt werden. Die Methode der Schätzung läßt sich um so mehr verfeinern, je weiter man die Zahlungsbilanz nach verschiedenen Gesichtspunkten aufgliedert, weil sich dann die Schätzungen gegenseitig kontrollieren und korrigieren. Es ist aber daran festzuhalten, daß geschätzte Zahlen nicht als Wiedergabe der Wirklichkeit nach Heller und Pfennig, sondern nur als Repräsentation der Größenordnung betrachtet werden dürfen. Wenn beispielsweise für den Saldo der Dienstleistungen im Verkehr zwischen Deutschland und einem bestimmten Lande die Zahl von + 30 oder — 30 Mill. *RM* erscheint, dann ist damit nur folgendes festgestellt: der Dienstleistungssaldo ist gering, wahrscheinlich liegt er zugunsten oder — im andern Falle — zuungunsten Deutschlands. Daß diese Schätzungen in der Formulierung exakter Größen erscheinen, läßt sich deswegen nicht vermeiden, weil man nur mit dieser Darstellungsart ein Gesamtbild, in dem sich

die einzelnen Feststellungen und Schätzungen verzahnen, herstellen kann.

Zwei wichtige Posten, die aus Mangel an Unterlagen nicht berücksichtigt werden konnten, sollen besonders genannt werden:

die Kreditgewährung bei Einfuhr und Ausfuhr, die einen wichtigen Posten in der kurzfristigen Kapitalbewegung darstellt;

die Verluste und Gewinne aus der Wertveränderung ausländischer Währungen zwischen dem Abschluß eines Geschäftes und der endgültigen Bezahlung. Lieferungen an die Vereinigten Staaten mußten zum Beispiel mangels anderer Unterlagen nach dem Dollarkurs des Ausfuhrtages umgerechnet werden ohne Rücksicht darauf, daß der Wert am Tage der Bezahlung geringer gewesen ist usw.

Eine gründliche Verbesserung der Zahlungsbilanzstatistik ist nur von internationaler Zusammenarbeit zu erwarten. Beispielsweise können brauchbare Zahlen über die Ergebnisse des Fremdenverkehrs nur jeweils in dem Lande hergestellt werden, in dem der Verkehr sich abspielt. Die Zahlen über Schulden und Forderungen und über Zinszahlungen gewinnen sehr stark an Brauchbarkeit, wenn sie zwischen Gläubiger- und Schuldnerland abgestimmt werden können. Auf diesem Wege sind durch die Arbeiten des Völkerbundes¹⁾ und auch durch die dankenswerte Unterstützung, die das Statistische Reichsamts bei seinen Arbeiten durch ausländische Ämter erfahren hat, in den letzten Jahren bereits recht bedeutsame Fortschritte gemacht worden.

7. Die Gesamtzahlen für die einzelnen Jahre stimmen mit den früheren Veröffentlichungen (in »Wirtschaft und Statistik« und im Statistischen Jahrbuch) überein mit folgenden Abweichungen:

- a) Für 1928 ist bei der Handelsstatistik eine nachträgliche Berichtigung der Ausfuhr berücksichtigt worden, durch die sich der Passivsaldo um 26 Mill. *RM* erhöht. Ferner sind die Reparationszahlungen auf Grund abschließender Aufstellungen um 9 Mill. *RM* geringer eingesetzt worden.
- b) Für 1929 bis 1931 sind die Zahlen für die Reparationsleistungen verändert worden. Die Gesamtzahlen dieses Postens sind gegenüber den früheren Veröffentlichungen im Jahre 1929 um 164 Mill. *RM*, im Jahre 1931 um 2 Mill. *RM* vermindert, im Jahre 1930 um 7 Mill. *RM* erhöht worden. Als Kassenbewegung des Reparationsagenten erscheint im Jahre 1929 ein Kapitalabzug von 128 Mill. *RM* anstatt einer Reservebildung von 199 Mill. *RM*, im Jahre 1930 ein Abzug von 74 Mill. *RM* anstatt eines solchen von 159 Mill. *RM*.
- c) Für 1932 sind in der Handelsbilanz und in der Reparationsbilanz endgültige Zahlen eingesetzt worden; dadurch hat sich die Handelsbilanz um 17 Mill. *RM* verbessert, die Reparationszahlungen sind mit 2 Mill. *RM* weniger eingesetzt worden.

Die Aufgliederung der einzelnen Posten weicht wegen des anderen Zweckes der neuen Statistik in vielen Fällen von der Aufgliederung in den früheren Veröffentlichungen ab. Bei der Besprechung der einzelnen Teilbilanzen werden die neuen Zahlen jeweils aus den alten abgeleitet.

¹⁾ Vgl. die jährlichen Zusammenstellungen der Wirtschafts- und Finanzorganisation des Völkerbundes über den internationalen Handel und die Zahlungsbilanzen.

Die Teilbilanzen.

Die Handelsbilanz.

(Übersichten S. 9—13)

Die Grundlage der Zahlungsbilanzuntersuchungen, soweit sie die deutsche Handelsbilanz betreffen, bilden die Ergebnisse der Handelsstatistik für den Spezialhandel (vgl. für 1928 Statistik des Deutschen Reichs Band 366, für 1929 Statistik des Deutschen Reichs Band 383, für 1930 bis 1932 Monatliche Nachweisungen für den deutschen Außenhandel, Ergänzungshefte I und II). Für die Zwecke der Zahlungsbilanzstatistik sind diese Zahlen um folgende Posten zu ergänzen:

- a) um die Ergebnisse des Veredelungsverkehrs, soweit er nur im Gesamt-Eigenhandel, aber nicht im Spezialhandel erscheint (s. obige Quellen),
- b) um die Anlandungen deutscher Fischer in ausländischen Häfen (vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs für 1929 bis 1933 jeweils Heft I),
- c) um den Saldo der Lieferungen elektrischer Kraft über die Grenze (geschätzt nach den Mengenangaben der Produktionsstatistik — vgl. Wirtschaft und Statistik 1933, Sonderheft 10),
- d) um den An- und Verkauf von Seeschiffen, soweit sie nicht in der Handelsstatistik erfaßt sind (Sonderuntersuchungen auf Grund eines Vergleichs der Handelsstatistik mit der Statistik des Schiffsbestandes),
- e) im Jahre 1928 ist außerdem noch eine allgemeine Berichtigung der Ein- und Ausfuhrzahlen im Spezialhandel zu berücksichtigen, die mit der Reform der Außenhandelsstatistik in diesem Jahr zusammenhängt (vgl. Wirtschaft und Statistik 9. Jahrg. 1929, S. 44 fg.).

Von diesen Berichtigungen und Ergänzungen lassen sich nur die Anlandungen der Fischer in ausländischen Häfen zuverlässig nach Ländern aufgliedern.

Bei der Aufgliederung der handelsstatistischen Zahlen nach Ländern ist ferner das Problem der verschleierte Durchfuhr zu beachten. Die Durchfuhr von zollfreien Waren erscheint in der Handelsstatistik vielfach als Ein- und Ausfuhr, obwohl in Wirklichkeit die Waren in Deutschland keine Veränderung erfahren. Dadurch erscheint die deutsche Ausfuhrstatistik gegenüber einzelnen Ländern, vor allem gegenüber der Tschechoslowakei und Polen, aufgebläht. Bei der Einfuhr ist es aber nicht möglich, die betreffenden Posten (es handelt sich vor allem um Rohstoffe wie Baumwolle, Felle, Kupfer und Zinn) nach Ländern aufzugliedern. Infolgedessen ist bei der Aufgliederung der Zahlungsbilanz nach Ländern die verschleierte Durchfuhr auch nicht von der sonstigen Ausfuhr getrennt worden.

Abstimmung der Handelsbilanzsalden.					
	1928	1929	1930 (Mill. <i>RM</i>)	1931	1932
Saldo nach den früheren Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts	- 1 285	- 44	+ 1 558	+ 2 778	+ 1 037
Nachträgliche Berichtigungen	- 26	-	-	-	+ 17
Umbuchung der Bewegung der freien Edelmetallbestände ¹⁾	+ 73	+ 88	+ 88	+ 109	+ 27
Neuer Saldo	- 1 238	+ 44	+ 1 646	+ 2 888 ²⁾	+ 1 081

¹⁾ Vgl. S. 15. — ²⁾ Nach Abrundung.

Die Ergänzungen zum Spezialhandel in der Handelsbilanz.					
	1928	1929	1930 (in Mill. <i>RM</i>)	1931	1932
Anlandungen deutscher Fischer in niederländischen Häfen	1	1	1	1	1
in britischen Häfen	11	9	7	5	2
Zusammen	+ 12	+ 10	+ 8	+ 6	+ 3
Kraftlieferungen	- 5	- 5	- 5	- 5	- 5
Schiffsaufkäufe und -verkäufe	+ 10	+ 8	+ 6	+ 18	+ 18
Veredelungsverkehr	- 25	- 5	- 6	- 4	- 7
Berichtigung	+ 792	-	-	-	-
Ergänzungen insgesamt	+ 764	+ 8	+ 3	+ 15	+ 9
davon nicht aufteilbar	+ 772	- 2	- 5	+ 9	+ 6

Die Entwicklung des deutschen Außenhandels ist nur zu verstehen, wenn man die einzelnen Warengruppen von

vornherein getrennt betrachtet. Denn der Warenhandel ist wirtschaftlich keine Einheit, er ist es nur im statistisch-technischen Sinne. Weil die Zolltechnik früher ausgebildet war als z. B. die Technik der Verfolgung der Kapitalbewegung, erscheinen die wirtschaftlich voneinander unabhängigen Funktionen der Einfuhr und der Ausfuhr von Nahrungsmitteln, von Rohstoffen und von Fertigwaren in unsern Statistiken als eine Einheit. Wirtschaftlich betrachtet ist dagegen der Nahrungsmittelhandel vom Rohstoffhandel und dieser vom Fertigwarenhandel genau so unabhängig wie jeder dieser drei Posten vom Kapitalverkehr oder vom Fremdenverkehr. Ebenso stehen Einfuhr und Ausfuhr auch innerhalb derselben Warengruppe miteinander nicht in engeren Beziehungen als mit der Kapitaleinfuhr, der Kapitalausfuhr und den andern Posten der Zahlungsbilanz.

Betrachtet man die Entwicklung des deutschen Außenhandels unter diesen Gesichtspunkten, dann ergibt sich schon bei den Gesamtzahlen für die einzelnen Gruppen eine sehr viel gleichmäßigere Entwicklung als bei der üblichen Betrachtung der »Handelsbilanz«. Wir haben in jedem Jahr eine passive Nahrungsmittelbilanz, deren Saldo von 1928 an laufend zurückgeht, von 3,7 bis auf 1,3 Mrd. *RM* 1932, ebenfalls eine regelmäßig passive Rohstoffbilanz; ihr Saldo betrug 1928: 4,5 Mrd. *RM*, 1932: 1,4 Mrd. *RM*. Demgegenüber war die Fertigwarenbilanz regelmäßig aktiv, der Saldo stieg von 6,2 Mrd. *RM* im Jahre 1928 auf 7,6 Mrd. *RM* im Jahre 1929 und auf 7,2 Mrd. *RM* im Jahre 1930, hielt sich 1931 noch beinahe auf der Höhe des Jahres 1928 und ging erst 1932 stark zurück auf 3,8 Mrd. *RM*. Den Ausgleich dürfen wir nicht in der nur technischen Einheit der Handelsbilanz, sondern erst in der Gesamtheit der Zahlungsbilanz suchen.

Betrachten wir die Nahrungsmittelbilanz¹⁾ nach Ländern und Ländergruppen, dann finden wir, daß sie nur in wenigen Fällen zu Deutschlands Gunsten abschneidet. England ist das einzige wichtige Land, demgegenüber eine regelmäßige Aktivität, allerdings bei relativ geringen Umsätzen, festzustellen ist. Sie ergibt sich vor allem aus dem Überschuß der Ausfuhr von Agrarprodukten (Getreide, Kartoffeln und Zucker) über die Fischeinfuhr. Gegenüber Frankreich erscheint einmal — im Jahre 1931 — ein kleiner Aktivsaldo. Gegenüber allen übrigen einzeln untersuchten Ländern und Ländergruppen ist die Nahrungsmittelbilanz passiv. Das größte Passivum entsteht im Verkehr mit den »sonstigen Überseeländern« und erklärt sich vor allem durch die Getreide- und Kaffeeinfuhr aus Südamerika, der keine nennenswerte Ausfuhr von Nahrungsmitteln gegenübersteht. Die Passivität gegenüber den Vereinigten Staaten und Kanada ist in erster Linie durch die Getreideeinfuhr bedingt, ebenso gegenüber Rußland (UdSSR) und den Donauländern. Im Verkehr mit Polen und den Randstaaten spielen die Milchprodukte und Eier eine große Rolle; sie sind entscheidend für die hohe Passivität im Verkehr mit dem sonstigen West- und Nord-europa (vor allem mit Dänemark und den Niederlanden). Die Passivität gegenüber Italien und Frankreich erklärt sich in erster Linie durch die Einfuhr von Wein und Südfrüchten.

Die Rohstoffbilanz weist schon eine weniger einheitliche Struktur auf. Sie ist immer eindeutig passiv im Verkehr mit den Vereinigten Staaten und den »sonstigen Überseeländern«, wo es sich vor allem um Textilrohstoffe, Häute und Felle und Metalle sowie Metallerze handelt. Die ständige Passivität im Verkehr mit Rußland ist auf die Mineralöl-, Pelz-

¹⁾ Hier sind die handelsstatistischen Gruppen I (lobende Tiere) und II (Lebensmittel und Getränke) zusammengefaßt. Da die internationale Gliederung der Handelsstatistik unzulänglich ist, konnte nicht berücksichtigt werden, daß auch in der Gruppe III (Rohstoffe und halbfertige Waren) noch Nahrungsmittel enthalten sind.

und Holzeinfuhr zurückzuführen. Die Einfuhr aus den Donau- und Balkanländern umfaßt eine Fülle der verschiedensten Rohstoffe. In der Passivität gegenüber Polen und den Randstaaten spielt die Holzeinfuhr die wichtigste Rolle. Die Passivität gegenüber England erklärt sich aus der Einfuhr von Kohle. Demgegenüber hat Deutschland im Verkehr mit Italien meistens einen Aktivsaldo durch das Überwiegen der Kohlenausfuhr über die Seideneinfuhr erzielt. Frankreich gegenüber besteht eine ständige Aktivität. Gegenüber den sonstigen west- und nordeuropäischen Ländern wird die Aktivität nur im Jahre 1929 unterbrochen. In beiden Fällen ist der entscheidende Posten die Steinkohlenausfuhr aus Deutschland.

Die Fertigwarenbilanz zeigt gegenüber allen einzeln untersuchten Ländern und Ländergruppen in allen Jahren einen Aktivsaldo, von dem nur das zu Westeuropa gerechnete Saargebiet in den Jahren 1928 bis 1930 und Frankreich im Jahre 1928 eine Ausnahme machen. Beim Saargebiet handelt es sich um Nachbarschaftsbeziehungen innerhalb des deutschen Volks- und Staatsgebietes, die nur technisch zur Zeit als Außenhandel erscheinen, bei Frankreich um außergewöhnlich hohe Einfuhr von Textilwaren in jenem einen Jahr. Sonst ist die deutsche Fertigwarenbilanz, entsprechend dem Charakter Deutschlands als industrielles Verarbeitungsland, eindeutig in allen Verkehrsbeziehungen aktiv.

Die Dienstleistungsbilanz.

(Übersichten S. 9—14)

Die in der Dienstleistungsbilanz zusammengefaßten Posten haben untereinander im allgemeinen noch weniger Beziehungen als die verschiedenen Gruppen der Handelsbilanz. Es handelt sich vor allem um vier Komplexe: Warenverkehr, Personenverkehr, Wanderarbeiter und Dienstleistungen im Kreditverkehr. Im Warenverkehr Deutschlands mit dem Auslande geben den Ausschlag die Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt aus dem Frachtengeschäft, die, wie oben erwähnt, einen ständigen unteilbaren Aktivposten darstellen. Ebenso müssen die Durchfuhrnahmen behandelt werden, da man wohl zur Not das Land, nach dem die Transporte hingehen, aber nicht das wirkliche Bestimmungsland feststellen kann; infolgedessen sind auch die Einnahmen Deutschlands im Durchfuhrverkehr der Eisenbahn und der Binnenschifffahrt als unteilbare Ergänzungen der Handelsbilanz behandelt worden. Die Durchfuhrausgaben Deutschlands lassen sich dagegen eindeutig zuordnen; sie entstehen im binnendeutschen Verkehr durch den polnischen Korridor. Aus technischen Gründen mußte darauf verzichtet werden, die »sonstigen« Einnahmen der Seeschifffahrt aus Bergelohn, Schlepplohn, Vercharterung, Postdienst usw. nach Ländern aufzuteilen. Dagegen ließ sich für die Ausgaben der deutschen Seeschifffahrt ein Schlüssel finden, mit dessen Hilfe wenigstens der Größenordnung nach eine Verteilung festzustellen war. Aus der Schiffsstatistik ist bekannt, aus welchen Ländern die eingehenden deutschen Schiffe gekommen sind, und zwar in doppelter Aufstellung einschließlich und ausschließlich Zwischenverkehr. Bildet man einen Index nach der Verteilung des Gesamtverkehrs (also einschließlich Zwischenverkehr), so muß man gewisse Abschläge für die Länder mit starkem Zwischenverkehr (in erster Linie Großbritannien, Frankreich, Niederlande und Belgien) und gewisse Zuschläge für die Länder mit langen Küsten, in denen mehrere Häfen angelaufen werden (vor allem Italien, Vereinigte Staaten, Griechenland, China und Indien) vornehmen. Die deutschen Einnahmen aus den Hafen- und Kanalabgaben ausländischer Schiffe kann man nach der Gliederung des Schiffsverkehrs über See in deutschen Häfen nach Flaggen (s. Statistisches Jahrbuch 1931 und 1932, S. 164, 1933, S. 176) verteilen. Die Zahlen für die Einnahmen und Ausgaben der Seeschifffahrt stammen aus Sondererhebungen des Vereins deutscher Reeder (vgl. »Wirtschaft und Statistik« 13. Jahrgang 1933, S. 136), die Zahlen über die Einnahmen und Ausgaben im Durchfuhrverkehr sowie über die Hafen- und Kanalabgaben ausländischer Schiffe in Deutschland aus Sondererhebungen der Verkehrsstatistik.

Beim Fremdenverkehr (vgl. Übersicht S. 14) sind drei Gruppen zu unterscheiden: das Ausländergeschäft der deutschen Seeschifffahrt, der Ausländerverkehr in Deutschland und der Verkehr von Deutschen im Auslande und auf ausländischen Schiffen. Die Zahlen für das Passagiergeschäft entstammen der angezogenen

Erhebung des Vereins deutscher Reeder und wurden an Hand der Ein- und Ausreisestatistik (vgl. Statistik des Deutschen Reichs Band 393 und 423) nach Ländern verteilt. Die Ausgaben der Ausländer in Deutschland wurden durch Fortschreibung der Enquete-Zahlen von 1927 an Hand der Fremdenverkehrsstatistik (vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1933, Heft 2 und 3) gewonnen. Die Zahlen über die Ausgaben der Deutschen im Auslande wurden an Hand ausländischer Statistiken, die besonders zuverlässig für Österreich und die Tschechoslowakei, Italien und die Schweiz vorliegen, geschätzt.

Die Löhne ausländischer Arbeiter in Deutschland sind aus Sondererhebungen der Größenordnung nach bekannt und lassen sich ohne Schwierigkeit auf die drei in Betracht kommenden Ländergruppen: Polen, Österreich und Tschechoslowakei, Niederlande und Belgien aufteilen.

Von den Dienstleistungen im Kreditverkehr sind die Anleiheprovisionen für jede Anleihe bekannt und infolgedessen ohne Schwierigkeiten nach Ländern aufteilbar. Für die Einnahmen und Ausgaben im Versicherungsverkehr ist dagegen eine Unterteilung nach Ländern ebensowenig möglich wie für die übrigen Dienstleistungen: Postverkehr, Filmlicenzen, Ausgaben und Einnahmen amtlicher Vertretungen im Ausland, Auswandererheimsendungen, Bankprovisionen u. dgl. Hier konnte nur der Gesamtsaldo, der allerdings zahlenmäßig in keinem Jahre beträchtlich ist, eingesetzt werden.

Die Dienstleistungen im Reparationsverfahren, die 1928 und 1929 noch eine Rolle spielen, lassen sich ebensowenig nach Ländern unterteilen. Es handelt sich hier einerseits um Ausgaben für Kommissionen und Besatzungstruppen im Inland, andererseits um Bauten, Montage u. dgl. im Ausland. Dieser Posten ist grundsätzlich aufteilbar, läßt sich aber im einzelnen von den in der Handelsstatistik bereits erfaßten Reparationsleistungen nicht sauber trennen.

In ihrer Gesamtheit ergeben die Dienstleistungen in jedem Jahr einen beträchtlichen Aktivposten für die deutsche Zahlungsbilanz. Die Entwicklung dieses Postens schwankt mit den allgemeinen Umsätzen im Auslandsverkehr zwischen 700 Mill. *R.M.* im Jahre 1929 und 300 Mill. *R.M.* im Jahre 1932. Den weitaus wichtigsten Posten bilden die See- und Durchfuhrfrachten, die nicht nach Ländern aufgeteilt werden können (vgl. oben S. 6). Die andern Posten ergeben zusammen regelmäßig einen Passivsaldo. Die Ausgaben der Seeschifffahrt entfallen zum weitaus größten Teil auf die Überseeländer, auf Skandinavien und die niederländisch-belgischen Häfen. Daneben ziehen England und Frankreich nicht unbeträchtliche Einnahmen aus diesem Posten. Von den Einnahmen im Passagierverkehr der deutschen Seeschifffahrt entfällt etwa die Hälfte auf die Vereinigten Staaten. Der Anteil der ost- und südosteuropäischen Länder geht in den letzten Jahren infolge der Einwanderungssperre beträchtlich zurück. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr in Deutschland verteilen sich auf eine große Reihe von Ländern. Im Vordergrund stehen hier einerseits die Vereinigten Staaten und andererseits die Nachbarländer, darunter in erster Linie die Niederlande und Skandinavien; beide in der Gruppe »sonstige nord- und westeuropäische Länder« zusammengefaßt. Von den Ausgaben der Deutschen im Ausland entfällt etwa ein Viertel allein auf Österreich; weitere beträchtliche Posten auf die Schweiz und Italien, auf die Tschechoslowakei, Frankreich und die überseeischen Länder. Die Anleiheprovisionen verteilen sich auf die Vereinigten Staaten, England, die Niederlande, Schweden und die Schweiz.

Im ganzen läßt sich feststellen, daß nur gegenüber einem Lande ein eindeutiger regelmäßiger Aktivsaldo der aufteilbaren Dienstleistungen besteht, nämlich gegenüber den Vereinigten Staaten. Der entscheidende Posten sind hier die Einnahmen im Passagiergeschäft. Gegenüber allen anderen Ländern ist Deutschland im Dienstleistungsverkehr passiv, besonders stark gegenüber den »sonstigen Überseeländern« und den »sonstigen west- und nordeuropäischen Ländern«. Den Hauptposten bilden hier regelmäßig die Ausgaben der Seeschifffahrt.

Die deutsche Handelsbilanz nach Ländern im Jahre 1928 (in Mill. RM).

Main trade balance table with columns: Land, Nahrungsmittel, Rohstoffe, Fertigwaren, Warenhandel insges., Gold und Silber. Rows include various countries like Großbritannien, Frankreich, Italien, etc.

1) Einschließlich Badische Zollauschlüsse.

Die deutsche Dienstleistungsbilanz nach Ländern im Jahre 1928 (in Mill. RM).

Table of trade services balance with columns: Bezeichnung, Großbritannien, Frankreich, Italien, etc. Rows include Frachteinahmen der Seeschifffahrt, Durchfuhrerinnahmen, etc.

Die deutsche Handelsbilanz nach Ländern im Jahre 1932 (in Mill. R.M.).

Table with 15 columns: Länder, Nahrungsmittel (Einfuhr, Ausfuhr, Saldo), Rohstoffe (Einfuhr, Ausfuhr, Saldo), Fertigwaren (Einfuhr, Ausfuhr, Saldo), Warenhandel insges. (Einfuhr, Ausfuhr, Saldo), Gold und Silber (Einfuhr, Ausfuhr, Saldo). Rows list various countries like Großbritannien, Frankreich, Italien, etc.

1) Einschließlich Badische Zollausschlüsse.

Die deutsche Dienstleistungsbilanz nach Ländern im Jahre 1932 (in Mill. R.M.).

Table with 13 columns: Bezeichnung, Groß-britan-nien, Frank-reich, Italien, sonst. west-u.- nord-enrop.-länder, Donau- und Balkan-länder, Polen und Rand-staaten, Rußland (UdSSR), Verein. Staaten von Amerika, Kanada, Japan, sonst. Übersee-länder, nicht auten-bar, Ins-gesamt. Rows include Frachtein-nahmen der Seeschiff-fahrt, Ausgaben der Seeschiff-fahrt, etc.

Deutsche Fremdenverkehrsblanz (in Mill. *R.M.*)¹⁾.

Länder	Ausgaben von Ausländern in Deutschland					Ausgaben von Deutschen im Ausland					Saldo				
	1928	1929	1930	1931	1932	1928	1929	1930	1931	1932	1928	1929	1930	1931	1932
Großbritannien	18	18	15	11	8	15	15	6	5	4	+ 3	+ 3	+ 9	+ 6	+ 4
Frankreich	7	7	7	5	3	25	25	10	8	6	- 18	- 18	- 3	- 3	- 3
Italien	2	2	2	2	2	30	37	34	15	8	- 28	- 35	- 32	- 13	- 6
Schweiz	11	11	12	9	7	39	43	30	24	17	- 28	- 32	- 18	- 15	- 10
Niederlande	28	27	38	29	26	6	6	5	5	3	+ 22	+ 21	+ 33	+ 24	+ 23
Andere west- u. nordeurop. Länder	25	25	25	16	14	18	21	11	10	3	+ 7	+ 4	+ 14	+ 6	+ 11
Tschechoslowakei	5	6	7	5	4	18	18	16	12	13	- 13	- 12	- 9	- 7	- 9
Österreich	7	7	6	4	4	73	67	52	36	39	- 66	- 60	- 46	- 32	- 35
Andere Donau- u. Balkanländer	9	9	9	6	4	4	4	2	2	2	+ 5	+ 5	+ 7	+ 4	+ 2
Polen u. Randstaaten	16	16	16	11	9	4	4	2	2	2	+ 12	+ 12	+ 14	+ 9	+ 7
Rußland (UdSSR)	3	3	3	2	2	2	2	2	1	1	+ 1	+ 1	+ 1	+ 1	+ 1
Ver. Staaten v. Amerika	40	40	36	24	12	8	5	3	2	1	+ 32	+ 35	+ 33	+ 22	+ 11
Sonst. übersee. Länder einschl. Kanada u. Japan	9	9	9	6	5	40	35	25	22	11	- 31	- 26	- 16	- 16	- 6
Zusammen	180	180	185	130	100	282	282	198	144	110	-102	-102	-13	-14	-10
Auf britischen Schiffen ..	—	—	—	—	—	8	8	5	4	3	- 8	- 8	- 5	- 4	- 3
Auf Schiffen west- u. nordeurop. Länder	—	—	—	—	—	8	8	6	4	3	- 8	- 8	- 6	- 4	- 3
Auf Schiffen der Ver. Staaten	—	—	—	—	—	2	2	1	1	1	- 2	- 2	- 1	- 1	- 1
Insgesamt	180	180	185	130	100	300	300	210	153	117	-120	-120	-25	-23	-17

¹⁾ Vgl. vor allem für diese Übersicht die Bemerkungen auf S. 6 über den Grad der Genauigkeit derartiger Schätzungen.

Die Zinsenbilanz.

Für die Aufteilung der Passivzinsen nach Ländern geben die Aufstellungen der Anmeldestelle für Auslandsschulden einen wichtigen Anhalt. Nach den Ermittlungen vom 30. September 1932¹⁾ kann man folgenden Schlüssel bilden:

Gläubigerland	Zinsbetrag am 30. 9. 1932	in vH der gesamten Zinsen
Vereinigte Staaten von Amerika ..	462	44
England	116	11
Holland	193	18
Schweiz	169	16
Frankreich	42	4
Schweden	14	1
Belgien	8	1
Italien	6	0,5
Tschechoslowakei	7	1
Dänemark	3	0,5
Sonstige Länder	28	3
Insgesamt	1 048	100

¹⁾ Für die Schätzung der zurückliegenden Jahre eignen sich diese Zahlen besser als solche von 1933, vgl. auch Wirtschaft und Statistik, 13. Jg. 1933, S. 273.

Die Verteilung der Zinsen für die »sonstigen Länder« konnte nicht nach der Zinshöhe, sondern nur nach der Verschuldung am 30. September 1932 (Feststellungen der Anmeldestelle für Auslandsschulden) erfolgen. Die Verschuldung an die »sonstigen Länder« betrug am 30. September 1932: 858 Mill. *R.M.* Von der Anmeldestelle nicht ausgegliedert waren 130 Mill. *R.M.*, die sich also nicht verteilen ließen. Der Rest (728 Mill. *R.M.*) verteilte sich folgendermaßen:

Gläubigerland	Verschuldung am 30. 9. 1932	in vH der gesamten Verschuldung
Sonstige west- und nordeuropäische Länder ¹⁾	261	36
Polen und Randstaaten	124	17
Donau- und Balkanländer	177	24
Rußland (UdSSR)	29	4
Kanada	14	2
Japan	8	1
Übersee	115	16
Insgesamt	728	100

¹⁾ Außer den oben aufgeführten.

Diese Schlüssel waren zu ergänzen für die Zinsen auf direkte ausländische Kapitalanlagen in Deutschland (Aktienbesitz, Grundbesitz usw.). Dadurch wurde eine stärkere Berücksichtigung der Vereinigten Staaten — infolge der Überfremdung — und der Schweiz und der Niederlande — auf Grund der engen Nachbarschaft — notwendig. Ebenso mußten bei Anwendung des Schlüssels auf die früheren Jahre gewisse Änderungen vorgenommen werden mit Rücksicht darauf, daß z. B. der Anteil Frankreichs vor dem 13. Juli 1931 erheblich größer gewesen ist als im Jahre 1932. Immerhin ist damit zu rechnen, daß der so gewonnene Schlüssel die Größenordnung zuverlässig wiedergibt.

Demgegenüber konnte die Verteilung der Aktivzinsen nur in grober Schätzung erfolgen nach einer überschläglichen Beurteilung über die Verteilung der deutschen Auslandsanlagen auf die verschiedenen Länder (vgl. hierzu »Deutschland in der internationalen Kapitalverflechtung« Wirtschaft und Statistik, 10. Jg. 1930, S. 890).

Die deutschen Zinsverpflichtungen an das Ausland sind in den Jahren 1928 bis 1931 noch ständig gestiegen, denn in diesen Jahren wuchs die Verschuldung, vor allem in kurzfristiger Form, noch beträchtlich, bis Anfang 1931 die ausländischen Anlagen in Deutschland (also in den beiden Formen der Kreditgewährung und der direkten Anlagen) die Höhe von mindestens 30 Mrd. *R.M.* erreichten. Dementsprechend ist die Zinslast von etwa 950 Mill. *R.M.* im Jahre 1928 bis auf rd. 1 500 Mill. *R.M.* im Jahre 1931 gestiegen. Infolge der Abziehungen von Auslandskrediten und einer gewissen Zinsermäßigung sank die Zinslast im Jahre 1932 bis auf etwa 1 100 Mill. *R.M.* und dürfte 1933 0,9 Mrd. *R.M.* betragen. Mehr als 40 vH der Zinslast entfallen auf den Hauptgläubiger Deutschlands, die Vereinigten Staaten. Von dem Rest erhalten den Löwenanteil Großbritannien einerseits, die west- und nordeuropäischen Gläubigerländer, in erster Linie die Niederlande, die Schweiz und Schweden, andererseits.

Die Einnahmen aus den deutschen Auslandsanlagen lassen sich für die Jahre 1928 bis 1930 auf etwa 400 Mill. *R.M.* jährlich schätzen. Sie sind seitdem erheblich zurückgegangen, weniger weil sich die Anlagen vermindert hätten — sie sind im Gegenteil zeitweilig durch Kapitalflucht noch gestiegen — als weil die Erträge während der Krise so stark zurückgegangen sind. Infolgedessen sind sie für 1931 nur noch mit 300 Mill. *R.M.*, für 1932 nur noch mit 200 Mill. *R.M.* eingesetzt. Etwa die Hälfte entfällt auf die »sonstigen Überseeländer«, d. h. Südamerika, Afrika und Ostasien, etwa ein Drittel auf die europäischen Nachbarländer.

Der Passivsaldo der Zinsenbilanz, der von knapp 600 Mill. *R.M.* im Jahre 1928 bis auf 1 200 Mill. *R.M.* im Jahre 1931 ansteigt und 1932 noch immer etwa 900 Mill. *R.M.* betragen hat, verteilt sich demnach derart, daß auf Großbritannien, West- und Nordeuropa sowie die Vereinigten Staaten die großen Passivposten entfallen, denen ein hoher Aktivposten in den »sonstigen Überseeländern« gegenübersteht. Das Passivum gegenüber Frankreich wird in den ersten Jahren von dem Aktivum im Verkehr mit Ost- und Südosteuropa überkompensiert, später aber nicht mehr erreicht.

Die deutsche Zinsbilanz nach Ländern 1928 bis 1932 (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. nord- u. westeurop. Länder	Balkan- und Balkanländer	Polen und/und Handstaaten	Rußland (USSR)	Verein. Staaten von Amerika	Kanada	Japan	sonst. übersee. Länder	Insgesamt
1928												
Aktivzinsen	20	.	5	50	50	20	10	45	.	.	182	382
Passivzinsen	100	40	5	350	15	5	.	420	.	.	10	945
Zinssaldo	- 80	- 40	± 0	- 300	+ 35	+ 15	+ 10	- 375	.	.	+ 172	- 563
1929												
Aktivzinsen	20	.	5	50	50	20	10	45	.	.	200	400
Passivzinsen	130	50	5	450	20	5	.	530	.	.	10	1200
Zinssaldo	- 110	- 50	± 0	- 400	+ 30	+ 15	+ 10	- 485	.	.	+ 190	- 800
1930												
Aktivzinsen	20	.	5	50	50	20	10	45	.	.	200	400
Passivzinsen	150	60	10	515	25	10	.	620	.	.	10	1400
Zinssaldo	- 130	- 60	- 5	- 465	+ 25	+ 10	+ 10	- 575	.	.	+ 190	- 1000
1931												
Aktivzinsen	10	.	.	40	30	20	10	40	.	.	150	300
Passivzinsen	160	60	10	565	25	10	.	660	.	.	10	1500
Zinssaldo	- 150	- 60	- 10	- 525	+ 5	+ 10	+ 10	- 620	.	.	+ 140	- 1200
1932												
Aktivzinsen	10	.	.	30	20	10	10	20	.	.	100	200
Passivzinsen	130	45	5	400	20	10	.	480	.	.	10	1100
Zinssaldo	- 120	- 45	- 5	- 370	± 0	± 0	+ 10	- 460	.	.	+ 90	- 900

Die Reparationen.

Die deutschen Reparationsleistungen setzen sich zusammen aus unmittelbaren Leistungen an die Reparationsgläubiger und aus dem Anleihendienst der Dawes- und Younganleihe, wobei zu berücksichtigen ist, daß ein Drittel der Younganleihe eine normale Kreditgewährung an die Deutsche Reichsbahn und Reichspost darstellt und infolgedessen mit dem Anleihendienst unter den Posten der kommerziellen Verschuldung in der Zinsen- und Anleihebilanz erscheint. Von den vertraglichen Reparationsleistungen sind die Diskontbeträge abzuziehen, die der deutschen Regierung gutgeschrieben worden sind, wenn bestimmte Leistungen vor dem festgesetzten Termin erfolgten. Es ergibt sich somit die folgende Aufgliederung für die Gesamtleistungen:

Die Reparationen in der deutschen Zahlungsbilanz.	1928	1929	1930	1931	1932
	(in Mill. <i>R.M.</i>)				
Unmittelbare Reparationsleistungen ..	1 909	2 255	1 620	873	26
Dienst der Dawesanleihe und $\frac{2}{3}$ des Dienstes der Younganleihe	89	87	86	115	134
Zusammen	1 998	2 342	1 706	988	160
Diskontabzüge von der Reparationsrechnung	8	5	—	—	—
Reparationsleistungen insgesamt	1 990	2 337	1 706	988	160

Die Reparationsleistungen betragen 1928 unter der Herrschaft des Dawesplans rd. 2 Mrd. *R.M.*, erreichten 1929

im Übergangsjahr vom Dawes- zum Youngplan ihren Höhepunkt mit 2,3 Mrd. *R.M.* und betragen unter der vollen Herrschaft des Youngplans im Jahre 1930: 1,7 Mrd. *R.M.*; im Jahre 1931 trat schon das Hoover-Moratorium in Kraft, so daß knapp 1 Mrd. *R.M.* zu leisten waren, 1932 beschränkten sich die Reparationsleistungen auf den Anleihendienst, auf die Leistungen aus dem deutsch-belgischen Markabkommen sowie kleine Ausgaben im Verrechnungsverkehr gegenüber den Vereinigten Staaten und Jugoslawien. Solange Dawes- und Youngplan in Kraft waren, erhielt Frankreich etwa die Hälfte der Reparationsleistungen. An zweiter Stelle steht England, an dritter Stelle etwa mit den gleichen Beträgen Italien und Belgien; dann kommen die Balkanländer Jugoslawien und Rumänien und die Vereinigten Staaten. An den Gesamtbeträgen sind die Vereinigten Staaten stärker beteiligt als die Balkanländer, weil auf sie außer den unmittelbaren Reparationsleistungen auch etwa die Hälfte des Anleihendienstes entfällt, an dem sonst vor allem Großbritannien, Frankreich und die kleinen west- und nordeuropäischen Länder beteiligt sind.

Die Edelmetallbilanz.

Im Gegensatz zu den früheren Veröffentlichungen über die deutsche Zahlungsbilanz wird hier die Bilanz der Edelmetallein- und -ausfuhr nach der Handelsstatistik angegeben, weil man nur auf Grund dieser Zahlen eine Verteilung nach Ländern vornehmen kann. Der weitaus größte Teil der Edelmetallbewegung entfällt auf die Notenbanken, wie sich aus folgender Übersicht ergibt:

Die Edelmetallbewegung in der deutschen Zahlungsbilanz (in Mill. <i>R.M.</i>)	1928	1929	1930	1931	1932
Bewegung des Kassengoldes der Notenbanken ¹⁾	- 861	+ 510	+ 140	+ 1 116	+ 109
Bewegung der freien Edelmetallbestände	- 73	- 88	- 88	- 109	- 27
Edelmetallverkehr nach der Handelsstatistik	- 934	+ 422	+ 52	+ 1 007	+ 82

¹⁾ Ohne Auslandsgold, vgl. S. 16.

Nur ein kleiner Teil ist also »Bewegung der freien Edelmetallbestände«, d. h. praktisch Rohstoffeinfuhr für Industrie und Zahnärzte.

Während im Jahre 1928 der Goldbestand der Reichsbank noch um 861 Mill. *R.M.* aufgefüllt wurde, setzt ab 1929 die stetige Verminderung ein, die erst 1933 mit der Einschränkung des Zinsentransfers ein Ende findet. 1929 muß die Reichsbank eine Auslandspanik zur Zeit der Youngverhandlungen bekämpfen; sie verliert in diesem Jahr per Saldo 500 Mill. *R.M.* 1931 macht sie den vergeblichen Versuch, durch Goldabgabe den umfassenden Kreditabzügen ein Ende zu bereiten; sie verliert 1,1 Mrd. *R.M.* an Gold und muß dann doch zum Transfer-Moratorium in Form der Stillhalteabkommen schreiten. Auch 1932 überwiegen noch per Saldo die Goldabgaben.

Aus England wird in der Gesamtheit der Jahre sehr viel mehr Gold angekauft als dahin abgegeben, auch im Jahre 1929; nur im Jahre 1931 entsteht gegenüber England ein Goldausfuhrsaldo. Frankreich steht ab 1929 im Vordergrund der Länder, an die Gold abgegeben wird. Die Goldbewegung im Verkehr mit den west- und nordeuropäischen Ländern und mit den Vereinigten Staaten entspricht den

jeweils in den einzelnen Jahren vorherrschenden Tendenzen. Aus den Überseeländern wird regelmäßig Gold eingeführt (vor allem aus Südafrika), ebenso aus Rußland, das ja über Gold aus früher gewerblichen Beständen und aus eigener

Produktion verfügt und damit einen Teil seiner Schulden deckt. Im Jahre 1928 mit 345 Mill. *R.M.*, in den Jahren 1931 und 1932 mit je über 200 Mill. *R.M.* ist die Goldeinfuhr aus Rußland recht beträchtlich.

Die Bilanz des Kapitalverkehrs.

Die Erfassung der Kapitalbewegung in ihrer Gesamtheit ist das schwierigste Problem der Zahlungsbilanzstatistik. Da in Deutschland erst nach den Erfahrungen der Bankenkrise von 1931 eine umfassende Kontrolle der Auslandsschulden eingerichtet wurde, stehen für die Jahre bis 1931 nur die Angaben über die Anleihebewegung und einige den Anleihen verwandte große Kurzkredite, Bruchstücke über die Bewegung der Auslandsschulden und Auslandsforderungen und die Effektenbewegung bei den deutschen Banken sowie einzelne andere Teilzahlen (Devisen- und Auslandsgoldbewegung bei den Notenbanken, Bewegung des Kassenbestandes des Reparationsagenten u. ä.) zur Verfügung. Ein erheblicher Teil der kurzfristigen Kapitalbewegung entzieht sich bis 1931 jeder Erfassung, vor allem soweit sie nicht über die deutschen Banken ging.

Eine Aufgliederung nach Ländern ließ sich nur für die Anleihen und ihre Tilgung (vgl. Übersicht 13), für die Freigabe deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten und für einige wenige anleiheartige größere Kredite (z. B. den Lee Higginson-Kredit des Deutschen Reichs im Jahre 1930 und die Rediskontkredite der Reichsbank und Golddiskontbank im Jahre 1931) geben. Die Anleihen wurden entgegen der früheren Übung nicht mit dem Auszahlungs-, sondern mit dem Ausgabebetrag eingesetzt. Die Differenz — die Anleiheprovisionen — erscheint als Passivposten unter den Dienstleistungen. Infolge der andern Aufgliederung der Edelmetallbilanz mußten Devisenbewegung und Bewegung des Auslandsgoldes bei den Notenbanken hier zur Kapitalbewegung genommen werden, während sie in den früheren Veröffentlichungen mit der Bewegung der Kassen-goldbestände einen eigenen Posten bilden. Die Abstimmung der Kapitalbewegungssalden in der neuen Aufgliederung mit den früheren Veröffentlichungen ergibt sich aus nebenstehender Übersicht.

Im Jahre 1928 wird die Kapitalbewegung, soweit sie im einzelnen feststellbar ist, bestimmt durch die Erweiterung der im Auslande aufgenommenen kommerziellen Kredite. Das zeigt sich sowohl bei den Anleihen in Höhe von 1,6 Mrd. *R.M.* (davon $\frac{2}{3}$ in den Vereinigten Staaten aufgenommen) als auch bei der Bewegung der Bankschulden gegenüber dem Ausland. Die »sonstige feststellbare« kurzfristige Kapitalbewegung ergibt einen Aktivsaldo von 1,6 Mrd. *R.M.* Daß der Ausgleichssaldo ebenfalls mit rd. 1 Mrd. *R.M.* aktiv ist, läßt darauf schließen, daß noch eine erhebliche unbeobachtete Kapitaleinfuhr stattgefunden hat. Im Jahre 1929 ist die Aufnahme von Anleihen stark zurückgegangen infolge der Schwierigkeiten, die im Verlauf der Youngverhandlungen entstanden (auf 0,4 Mrd. *R.M.*); auch die »sonstige feststellbare« Kapitalbewegung (ohne Freigabe deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten v. Amerika) ergibt nur noch einen Aktivsaldo von 0,6 Mrd. *R.M.*; der Ausgleichssaldo ist immerhin noch mit 0,9 Mrd. *R.M.* aktiv, d. h. der kurzfristige Kapitalzufluß außerhalb der deutschen Kreditorganisationen hat kaum nachgelassen. 1930 steigt die Anleiheaufnahme beträchtlich an (vor allem Younganleihe, Zündholzmonopolanleihe und Siemensanleihe) bis auf 1,2 Mrd. *R.M.* Die »sonstige feststellbare« Kapitalbewegung (ohne Freigabe) ergibt dagegen schon einen Passivposten von 0,2 Mrd. *R.M.*; da sie aber die amerikanischen Kredite für die deutsche Reichsregierung in Höhe von fast 1 Mrd. *R.M.* (Lee-Higginson-Kredit) enthält, müssen in diesem kleinen Passivsaldo schon Rückzahlungen von mehr als 1 Mrd. *R.M.* stecken. Der Ausgleichssaldo von — 0,7 Mrd. *R.M.* läßt auch auf Rückzahlungen privater Unternehmungen schließen. 1931 ist die Anleiheaufnahme mit 370 Mill. *R.M.* schon nicht mehr viel höher als die An-

Abstimmung der Kapitalbewegungssalden mit den früheren Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts (in Mill. *R.M.*).

Bezeichnung	1928	1929	1930	1931	1932
Langfristige Anleihen (7a)	+ 1 341	+ 321	+ 1 058	+ 322	—
Anleiheprovisionen (7a)	+ 53	+ 8	+ 40	+ 15	—
Kurzfristige Anleihen (aus 11a)	+ 173	+ 29	+ 107	+ 33	—
Tilgung langfristiger Anleihen (7c)	— 100	— 111	— 130	— 227	— 136
Tilgung kurzfristiger Anleihen (aus 11a)	— 111	—	—	—	—
Anleihebilanz	+ 1 356	+ 247	+ 1 075	+ 143	— 136
Gewährung anderer langfristiger Kredite als Anleihen (7b)	+ 27	+ 19	+ 39	+ 31	+ 100
Gewährung und Rückzahlung feststellbarer kurzfristiger Kredite (aus 11a)	—	+ 315	+ 456	+ 453	— 239
Effektenbewegung (8)	+ 430	+ 185	— 162	— 211	— 150
Sonstige Bewegung ausländischer Anlagen in Deutschland (9)	— 43	— 10	—	+ 185	—
Sonstige Bewegung deutscher Auslandsanleihen ohne Freigabe (aus 10)	— 14	— 19	— 63	—	—
Bewegung des Kassenbestandes des Reparationsagenten (11b)	+ 62	— 128	— 74	—	—
Bewegung der Auslandsschulden der Banken (11c)	+ 1 914	+ 987	— 428	— 1 900	— 437
Bewegung der Auslandsforderungen der Banken (11d)	— 693	— 438	+ 56	+ 1 700	+ 250
Sonstige kurzfristige Kapitalbewegung (11e)	— 10	—	—	+ 191	— 337
Devisenbewegung der Notenbanken (8b)	— 65	— 281	+ 52	+ 427	+ 79
Bewegung des Auslandsgoldes der Reichsbank (6a ²)	— 5	— 64	— 72	+ 110	+ 68
Freigabe deutschen Privateigentums in den Vereinigten Staaten (aus 10)	+ 147	+ 275	+ 377	+ 80	—
Sonstige feststellbare Kapitalbewegung	+ 1 750	+ 841	+ 181	+ 1 066	— 666
Kapitalbewegung in der nach Ländern aufgliederten Zahlungsbilanz	+ 3 106	+ 1 088	+ 1 256	+ 1 209	— 802
Summe der in früheren Veröffentlichungen anders verbuchten Posten					
Auslandsgold und Devisenbewegung der Notenbanken und Anleiheprovisionen	+ 17	+ 337	— 20	— 552	— 147
Berichtigung der Reparationsstatistik gegenüber den früheren Veröffentlichungen (11b)	—	+ 327	— 85	—	—
Endsaldo (in den früheren Veröffentlichungen zur Kapitalbewegung gerechnet) (12)	+ 983	+ 716	— 668	— 3 334	+ 379
Kapitalbewegung nach den früheren Veröffentlichungen	+ 4 106	+ 2 468	+ 483	— 2 677	— 570

Anmerkung: Numerierung nach der Veröffentlichung im Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich.

leiherückzahlungen mit 227 Mill. *R.M.* Die »sonstige feststellbare« Kapitalbewegung weist zwar einen Aktivposten von rund 1 Mrd. *R.M.* auf (in erster Linie Rediskontkredite der Reichsbank und Golddiskontbank); das ist aber nur darauf zurückzuführen, daß bei den Banken die Rückzahlungen an das Ausland und die Auflösung von Auslandsreserven sich fast ausgleichen, und daß die noch weitaus stärkeren Rückzahlungen von Schulden anderer Unternehmungen in diesem Posten nicht erscheinen. In Wirklichkeit ist nämlich der Ausgleichssaldo von — 3,3 Mrd. *R.M.* fast ausschließlich auf Kapitalrückzahlungen zurückzuführen. Im Jahre 1932 enthält die Anleihebilanz nur noch einen Passivposten (Rückzahlungen), die »sonstige feststellbare« Kapitalbewegung ist mit 0,7 Mrd. *R.M.* passiv: Rückzahlung kurzfristiger Schulden des Reichs, der Reichsbank, Golddiskontbank, der Banken und sonstiger Schuldner.

Der Aktivalsaldo von 0,4 Mrd. *RM* als Ausgleichsposten dürfte in erster Linie durch die Rückkehr geflüchteter Kapitalien und die Rückzahlungen von Exportkrediten aus der Zeit der besonders hohen Ausfuhr Ende 1931 zu erklären sein.

Die Kapitalbewegung im Verkehr mit den einzelnen Ländern ist infolge der oben erläuterten technischen Schwierigkeiten noch erheblich unvollständiger festzustellen als die

Kapitalbewegung im ganzen. Feststellen läßt sich nur die bis 1931 sehr bedeutende Kapitaleinfuhr aus den Vereinigten Staaten, England und den »sonstigen west- und nordeuropäischen Ländern«, der relativ niedrige Beträge für die Anleiherückzahlungen gegenüberstehen, sowie die Freigabe deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten in den Jahren 1928 bis 1931, die ihren Höhepunkt im Jahre 1930 mit 0,4 Mrd. *RM* erreichte.

Die deutsche Anleihebilanz nach Ländern 1928 bis 1932 (in Mill. *RM*).

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Dona- und Balkanländer	Polen- und Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Überseeländer	Insgesamt
1928												
Anleiheaufnahme . . .	192	—	—	273	.	.	—	1 102	—	—	—	1 567
Anleiherückzahlung ..	15	—	—	36	.	.	—	160	—	—	—	211
Anleihebilanz	+ 177	—	—	+ 237	.	.	—	+ 942	—	—	—	+ 1 356
1929												
Anleiheaufnahme . . .	53	—	—	118	—	—	—	187	—	—	—	358
Anleiherückzahlung ..	10	—	—	36	—	—	—	65	—	—	—	111
Anleihebilanz	+ 43	—	—	+ 82	—	—	—	+ 122	—	—	—	+ 247
1930												
Anleiheaufnahme . . .	—	—	—	849	—	—	—	356	—	—	—	+ 1 205
Anleiherückzahlung ..	10	—	—	30	—	—	—	90	—	—	—	130
Anleihebilanz	— 10	—	—	+ 819	—	—	—	+ 266	—	—	—	+ 1 075
1931												
Anleiheaufnahme . . .	20	—	—	329	—	—	—	21	—	—	—	370
Anleiherückzahlung ..	25	—	—	62	—	—	—	140	—	—	—	227
Anleihebilanz	— 5	—	—	+ 267	—	—	—	— 119	—	—	—	+ 143
1932												
Anleiheaufnahme . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anleiherückzahlung ..	10	—	—	31	—	—	—	95	—	—	—	136
Anleihebilanz	— 10	—	—	— 31	—	—	—	— 95	—	—	—	— 136

Die ungeklärten Salden.

Hier handelt es sich um Ausgleichsposten, die an sich nur reine Rechengrößen darstellen, aber, wie oben bereits erwähnt, auch einen gewissen Rückschluß auf die nicht oder nicht ausreichend erfaßten Umsätze, vor allem auf dem Geld- und Kapitalmarkt, zulassen. Gegenüber den früheren Veröffent-

lichungen haben sich die Endsalden etwas verändert, weil die Grundzahlen, wie oben (S. 6) dargelegt, in einigen unwesentlichen Punkten berichtigt worden sind. Die Abstimmung mit den früheren Veröffentlichungen ergibt sich aus folgender Übersicht:

	Abstimmung der Endsalden.				
	1928	1929	1930	1931	1932
	(in Mill. <i>RM</i>)				
Saldo der feststellbaren Posten nach den früheren Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts	— 983	— 716	+ 668	+ 3 334	— 379
Nachträgliche Berichtigung der Handelsbilanz	— 26	—	—	—	+ 18
Abrundung der Handels- bilanz	—	—	—	—	— 1
Berichtigung der Repara- tionszahlungen	+ 9	+ 164	— 7	+ 2	+ 2
Berichtigung der Kassen- bewegung beim Repara- tionsagenten	—	— 327	+ 85	—	—
Neuer Saldo	— 1 000	— 879	+ 746	+ 3 336	— 360
Ausgleichssaldo	+ 1 000	+ 879	— 746	— 3 336	+ 360

Die Austauschbilanzen gegenüber den einzelnen Ländern.

Untersucht man die Beziehungen Deutschlands zu einzelnen Ländern nach Jahren, so muß man noch stärker als sonst bei der Gliederung der Zahlungsbilanzen die Betrachtung von den Salden fort und auf die Umsätze hin richten. Daß dabei die Umsätze im Dienstleistungs- und Zinsenverkehr nur roh erfaßt sind, ist bereits betont, muß aber hier noch einmal erwähnt werden, um Mißdeutungen vorzubeugen. Der Saldo der aufteilbaren Posten entspricht in denjenigen Ländern, denen gegenüber kein starker unerfaßter Kapitalverkehr besteht, wenigstens in der Größenordnung auch dem wirklichen Ergebnis der Umsätze. In den andern Ländern dagegen weicht er so stark von

dem wirklichen Ergebnis ab, daß es notwendig war, dieses wirkliche Ergebnis wenigstens annäherungsweise zu schätzen. Die Methode der Schätzung wird in dem Abschnitt »Der Ausgleich der Zahlungsbilanz« noch eingehender begründet. Hier soll nur darauf hingewiesen werden, daß diese Schätzungen — die durch den Kursivdruck als bloße Annäherungswerte gekennzeichnet sind — in den Ergebnissen der Verschuldungsstatistik ihre Rechtfertigung finden. Denn nur wenn man annimmt, daß derartige Kapitalbewegungen in den Jahren 1928 bis 1931 vor sich gegangen sind, werden die Feststellungen der Anmeldestelle für Auslandsschulden für die Jahre 1931 und 1932 verständlich

Die deutsch-englische Austauschbilanz.

Angaben in Mill. <i>RM</i>	1928		1929		1930		1931		1932	
	Umsätze	Salden	Umsätze	Salden	Umsätze	Salden	Umsätze	Salden	Umsätze	Salden
Nahrungsmittelausfuhr ¹⁾	— 63		— 62		— 58		— 40		— 27	
Nahrungsmittelausfuhr.....	+ 81	+ 18	+ 107	+ 45	+ 68	+ 10	+ 60	+ 20	+ 43	+ 16
Rohstoffeinfuhr.....	— 350		— 375		— 267		— 201		— 113	
Rohstoffausfuhr.....	+ 153	— 197	+ 154	— 221	+ 130	— 137	+ 108	— 93	+ 47	— 66
Fertigwareneinfuhr.....	— 480		— 427		— 313		— 213		— 118	
Fertigwarenausfuhr.....	+ 956	+ 476	+ 1053	+ 626	+ 1027	+ 714	+ 971	+ 758	+ 358	+ 240
Ausgaben der Seeschifffahrt.....	— 33		— 35		— 31		— 24		— 18	
Auslanderausgaben im Inland.....	+ 18		+ 18		+ 15		+ 11		+ 8	
Inlanderausgaben im Ausland.....	— 23		— 23		— 11		— 9		— 7	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschifffahrt.....	+ 11		+ 12		+ 14		+ 11		+ 9	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland.....	+ 10		+ 10		+ 10		+ 8		+ 7	
Anleiheprovisionen.....	— 6		— 1							
Dienstleistungsbilanz.....		— 23		— 19		— 3		— 3		— 1
Aktivzinsen.....	+ 20		+ 20		+ 20		+ 10		+ 10	
Passivzinsen.....	— 100		— 130		— 150		— 160		— 130	
Zinsbilanz.....		— 80		— 110		— 130		— 150		— 120
Reparationen.....	— 449	— 449	— 454	— 454	— 320	— 320	— 209	— 209	— 26	— 26
Edelmetallbilanz.....	— 398	— 398	— 327	— 283	— 283	— 283	+ 134	+ 134	— 6	— 6
Anleiheaufnahme.....	+ 192		+ 53				+ 20			
Anleiherückzahlung.....	— 15		— 10		— 10		— 25		— 10	
Sonst. feststellbare Kapitalbewegung.....			+ 40				+ 105			
Kapitalbewegungsbilanz.....		+ 177		+ 83		— 10		+ 100		— 10
Saldo der feststellbaren Posten.....		— 476		— 377		— 159		+ 557		+ 27
Vermutlicher Saldo rd.....		+ 500		± 0		— 400		— 500		— 200

¹⁾ Einschl. Anlandungen deut. eher Fischer vgl. S. 7.

Der Warenaustausch zwischen Deutschland und England ist dadurch bestimmt, daß es sich um zwei Länder verwandter Wirtschaftsstruktur handelt. Deutschland und England sind hoch entwickelte Industrieländer. Sowohl bei der Einfuhr aus England wie bei der Ausfuhr nach England stehen die Fertigwaren im Vordergrund. Hier bildet sich in jedem Jahr ein Saldo zugunsten Deutschlands. Bei der Rohstoffeinfuhr entsteht regelmäßig ein Saldo zugunsten Englands, das Ergebnis der ungewöhnlich frachtgünstigen Lage der englischen Steinkohlenbergwerke zu den deutschen Häfen. Der Nahrungsmittelaustausch ist nicht sehr beträchtlich. Die Entwicklung des deutsch-englischen Warenaustausches spiegelt die Konjunktorentwicklung wider: von 1929 an gehen Einfuhr und Ausfuhr zurück. Der langsame Rückgang der Ausfuhr, der dazu führt, daß der Saldo im Jahre 1931 am günstigsten ist, ergibt sich aus dem starken Exportdruck, unter dem die verschuldete deutsche Wirtschaft in den Jahren 1930 und 1931 gestanden hat.

Die deutsch-englischen Umsätze im Dienstleistungsverkehr sind nicht sonderlich hoch. Im Fremdenverkehr ergibt sich, wenn man das Passagiergeschäft der beiderseitigen Schifffahrt mit einbezieht, ein Saldo zu Deutschlands Gunsten, dagegen sind die Ausgaben der deutschen Schiffe in englischen Häfen sicherlich erheblich höher als diejenigen der englischen Schiffe in deutschen Häfen.

England ist ein altes Kapitalausfuhrland und hat gerade in den beobachteten Jahren wieder eine entscheidende Rolle auf dem internationalen Kapitalmarkt und vor allem auch auf dem Geldmarkt gespielt. Daher überwiegen die eng-

lischen Kapitalanlagen in Deutschland weitaus die deutschen Kapitalanlagen in England; daraus folgt eine beträchtliche Passivität der Zinsbilanz, deren Bewegung sich im Rahmen der Gesamtbewegung hält.

Die Reparationsleistungen Deutschlands an England erreichen in den Jahren 1928 bis 1931 einen recht erheblichen Betrag, der in den Jahren 1928 und 1929 sogar den Aktivsaldo der Handelsbilanz kompensiert. Für die Goldankäufe der deutschen Reichsbank war England das wichtigste Bezugsland. Nur im Jahre 1931 ergibt die Edelmetallbewegung einen Ausfuhrsaldo. Die feststellbaren Posten der Kapitalbewegung zeigen in den Jahren 1928, 1929 und 1931, in denen nennenswerte Auslandsanleihen aufgenommen wurden, einen erheblichen Aktivsaldo; England hat sich an der Auslandsfinanzierung der deutschen Wirtschaft regelmäßig beteiligt.

Die feststellbaren Posten insgesamt schließen in den Jahren 1928 bis 1930 mit einem Passivsaldo ab, der 1928 fast $\frac{1}{2}$ Mrd. *RM* betrug. 1931 dagegen ergaben sie einen Aktivsaldo von über $\frac{1}{2}$ Mrd. *RM*. Nun ist aber 1928 sicherlich eine sehr erhebliche Kapitaleinfuhr aus England erfolgt, 1931 dagegen eine mindestens ebenso beträchtliche Kapitalausfuhr. Wenn man die nicht aufteilbaren Salden der deutschen Zahlungsbilanz nach Ländern verteilt, dann ändert sich also das Bild, und es ergibt sich, daß 1928 wahrscheinlich eine unerfaßte Kapitaleinfuhr von rd. 1 Mrd. *RM* aus England stattgefunden hat, 1931 eine Kapitalrückzahlung in entsprechender Höhe. Auch 1932 dürfte die Kapitalrückzahlung den Saldo der deutsch-englischen Austauschbeziehungen passiv gestaltet haben.

Die deutsch-französische Austauschbilanz.

Angaben in Mill. RM	1928		1929		1930		1931		1932	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmitelefuhr	- 91		- 88		- 61		- 32		- 14	
Nahrungsmittelausfuhr	+ 40	- 51	+ 39	- 49	+ 44	- 17	+ 42	+ 10	+ 10	- 4
Rohstoffeinfuhr	- 285		- 263		- 214		- 151		- 93	
Rohstoffausfuhr	+ 342	+ 57	+ 374	+ 111	+ 373	+ 159	+ 250	+ 99	+ 162	+ 69
Fertigwareneinfuhr	- 365		- 291		- 242		- 158		- 83	
Fertigwarenausfuhr	+ 312	- 53	+ 522	+ 231	+ 731	+ 489	+ 542	+ 384	+ 311	+ 228
Ausgaben der Seeschiffahrt	- 25		- 27		- 23		- 18		- 14	
Ausländerausgaben im Inland	+ 7		+ 7		+ 7		+ 5		+ 3	
Inländerausgaben im Ausland	- 25		- 25		- 10		- 8		- 6	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschiffahrt	0		0		0		0		0	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland	+ 1		+ 1		+ 1		+ 1		+ 1	
Dienstleistungsbilanz		- 42		- 44		- 25		- 20		- 16
Aktivzinsen										
Passivzinsen	- 40		- 50		- 60		- 60		- 45	
Zinsbilanz		- 40		- 50		- 60		- 60		- 45
Reparationen		- 957		- 1300		- 932		- 449		- 22
Edelmetallbilanz		8		+ 544		+ 352		+ 424		+ 158
Sonst. feststellbare Kapitalbewegung							+ 105			
Kapitalbewegungsbilanz								+ 105		
Saldo der feststellbaren Posten		- 1 094		- 557		- 34		+ 493		+ 368
Vermutlicher Saldo rd.		- 1 000		- 500		± 0		+ 500		+ 400

Auch die deutsch-französischen Handelsbeziehungen spielen sich auf der Grundlage einer verwandten Wirtschaftsstruktur ab. Sowohl beim Nahrungsmittelhandel wie beim Fertigwarenhandel werden Produktionsüberschüsse ausgetauscht, deren Absatz in anderen Ländern für die inländischen Unternehmungen bedeutsam ist, ohne daß diese Waren für das Bezieherland gerade lebensnotwendig wären. Beim Rohstoffhandel steht im Vordergrund ein intensiver Austausch zwischen deutscher Steinkohle und französischen Erzen. Das Gesamtergebnis ist, mit Ausnahme des Jahres 1928, aktiv für Deutschland.

Die Dienstleistungsbilanz schließt regelmäßig mit einem Passivposten für Deutschland ab. Die Ausgaben der deutschen Reisenden und der deutschen Schiffe in Frankreich überwiegen die Ausgaben französischer Reisender und französischer Schiffe in Deutschland beträchtlich.

Die Zinsbilanz ist regelmäßig passiv.

Die Reparationen stellten bis zum Jahre 1930 den wichtigsten Posten in den deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen dar.

Wie aus allen seinen Schuldnerländern hat Frankreich auch aus Deutschland in den Jahren 1929 bis 1932 erhebliche Goldbeträge an sich gezogen.

Aus der Kapitalbewegung ist nur ein einziger Posten festzustellen: die Beteiligung der französischen Notenbank im Jahre 1931 an den Rediskontkrediten für die deutsche Reichsbank und die Golddiskontbank.

Die feststellbaren Posten insgesamt ergeben 1928 und 1929 einen hohen Passivsaldo, 1931 und 1932 einen nicht unerheblichen Aktivsaldo. 1930 erscheinen die Austauschbeziehungen ziemlich ausgeglichen. Diese Zahlen dürften im allgemeinen auch den wirklichen Ergebnissen entsprechen, höchstens daß 1928 noch gewisse Kapitalanlagen Frankreichs in Deutschland erfolgt sind, die 1931 abgezogen wurden, so daß sich die Salden dieser beiden Jahre nicht der Tendenz aber der Höhe nach verändern würden.

Die deutsch-italienische Austauschbilanz.

Angaben in Mill. RM	1928		1929		1930		1931		1932	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmitelefuhr	- 155		- 173		- 165		- 132		- 99	
Nahrungsmittelausfuhr	+ 12	- 143	+ 18	- 155	+ 9	- 156	+ 7	- 125	+ 6	- 93
Rohstoffeinfuhr	- 225		- 191		- 121		- 76		- 44	
Rohstoffausfuhr	+ 169	- 56	+ 193	+ 2	+ 143	+ 22	+ 96	+ 20	+ 46	+ 2
Fertigwareneinfuhr	- 87		- 79		- 80		- 60		- 38	
Fertigwarenausfuhr	+ 365	+ 278	+ 392	+ 313	+ 333	+ 253	+ 237	+ 177	+ 171	+ 133
Ausgaben der Seeschiffahrt	- 12		- 13		- 12		- 9		- 7	
Ausländerausgaben im Inland	+ 2		+ 2		+ 2		+ 2		+ 2	
Inländerausgaben im Ausland	- 30		- 37		- 34		- 15		- 8	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschiffahrt	0		0		0		0		0	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland	0		0		0		0		0	
Dienstleistungsbilanz		- 40		- 48		- 44		- 22		- 13
Aktivzinsen	+ 5		+ 5		+ 5					
Passivzinsen	- 5		- 5		- 10		- 10		- 5	
Zinsbilanz		± 0		± 0		- 5		- 10		- 5
Reparationen		- 144		- 177		- 140		- 89		- 3
Edelmetallbilanz		+ 5		+ 5		+ 5		+ 4		+ 4
Sonst. feststellbare Kapitalbewegung							+ 117			
Kapitalbewegungsbilanz								+ 117		
Saldo der feststellbaren Posten		- 100		- 60		- 65		+ 72		+ 25
Vermutlicher Saldo rd.		- 100		± 0		- 100		+ 100		± 0

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien sind in erster Linie durch den klimatischen Unterschied bestimmt. Daraus ergibt sich ein beträchtlicher Passivsaldo des Nahrungsmittelhandels (Einfuhr von Obst

und Südfrüchten) und der Dienstleistungen (Vorwiegen der Italienreisen deutscher Reichsangehöriger). Der Rohstoffhandel schließt mit einem erheblichen Aktivsaldo ab. Im Vordergrund steht bei der Einfuhr das südliche Produkt der

Seide, bei der Ausfuhr die Steinkohle. Der Fertigwarenhandel schließt regelmäßig mit einem erheblichen Aktivsaldo zugunsten des stärker entwickelten Industrielandes Deutschland ab.

Die Kapitalbeziehungen zwischen Deutschland und Italien sind nicht sehr stark. Ein nennenswerter Zinsdienstentsteht infolgedessen nicht. Die Reparationen bilden bis 1930 einen beträchtlichen Passivposten; die Edelmetall-

bewegung spielt keine Rolle. Von der Kapitalbewegung ist nur ein Posten festzustellen: die Beteiligungen der italienischen Notenbank im Jahre 1931 an den Rediskontkrediten für die deutsche Reichsbank und Golddiskontbank. Der Saldo der feststellbaren Posten geht in keinem der untersuchten Jahre über 100 Mill. *R.M.* hinaus und dürfte mit seinem Schwanken zwischen + 100 und — 100 Mill. *R.M.* der wirklichen Bewegung ziemlich gut entsprechen.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den sonstigen nord- und westeuropäischen Ländern¹⁾.

Für einen weltwirtschaftlichen Überblick kann man die Beziehungen Deutschlands zu den »europäischen Neutralen« und zu Belgien als eine Einheit betrachten. Es handelt sich überwiegend um Nachbarländer, die meistens einen stark agrarischen Charakter haben, oder als Rohstofflieferanten von Bedeutung sind, die aber bei ihrer Lage und dem kulturellen Lebensstandard ihrer Bevölkerung auch als Abnehmer für die deutschen

Industrieerzeugnisse eine sehr bedeutsame Rolle spielen. Nur die iberischen Länder und der irische Freistaat haben einen etwas anderen Charakter. In ihren Beziehungen zu Deutschland weichen sie jedoch von dem Charakter der Nachbarländer so wenig ab, daß man unbedenklich eine statistische Einheit der nord- und westeuropäischen Länder bilden kann. Bezüglich des Saargebietes vgl. S. 8.

Angaben in Mill. <i>R.M.</i>	1928		1929		1930		1931		1932	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmiteinfuhr ¹⁾	- 1 121		- 1 112		- 910		- 595		- 413	
Nahrungsmittelausfuhr	+ 217	- 904	+ 267	- 844	+ 234	- 676	+ 156	- 439	+ 99	- 314
Rohstoffeinfuhr	- 901		- 1 024		- 815		- 516		- 363	
Rohstoffausfuhr	+ 936	+ 35	+ 1 020	- 4	+ 890	+ 75	+ 689	+ 173	+ 412	+ 49
Fertigwareneinfuhr	- 769		- 708		- 571		- 384		- 244	
Fertigwarenausfuhr	+ 2 518	+ 1 749	+ 2 951	+ 2 243	+ 2 947	+ 2 376	+ 2 417	+ 2 033	+ 1 553	+ 1 309
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 110		- 116		- 104		- 80		- 58	
Auslanderausgaben im Inland	+ 64		+ 63		+ 75		+ 54		+ 47	
Inlanderausgaben im Ausland	- 71		- 78		- 52		- 43		- 26	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschifffahrt	+ 12		+ 15		+ 17		+ 12		+ 10	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland	+ 13		+ 13		+ 15		+ 11		+ 10	
Löhne ausländischer Arbeiter	- 5		- 5		- 2		- 0		- 0	
Anleiheprovisionen	- 12		- 3		- 30		- 14		-	
Dienstleistungsbilanz		- 109		- 111		- 81		- 60		- 17
Aktivzinsen	+ 50		+ 50		+ 50		+ 40		+ 30	
Passivzinsen	- 350		- 450		- 515		- 565		- 400	
Zinsbilanz		- 300		- 400		- 465		- 525		- 370
Reparationen		- 138		- 174		- 164		- 100		- 47
Edelmetallbilanz		- 36		+ 155		+ 38		+ 573		+ 117
Anleiheaufnahme	+ 273		+ 118		+ 849		+ 329		-	
Anleiherückzahlung	- 36		- 36		- 30		- 62		- 31	
Sonst. feststellbare Kapitalbewegung			+ 15		+ 81		-		-	
Kapitalbewegungsbilanz		+ 237		+ 97		+ 900		+ 267		- 31
Saldo der feststellbaren Posten		+ 534		+ 962		+ 2 003		+ 1 922		+ 696
Vermutlicher Saldo rd.		+ 1 500		+ 1 200		+ 1 000		+ 600		+ 600

¹⁾ Einschl. Anlandungen deutscher Fischer vgl. S. 7.

Die Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit den nord- und westeuropäischen Ländern ist äußerst vielfältiger Art. Im Warenhandel werden ausländische Nahrungsmittel (vor allem die Veredelungsprodukte der niederländischen und dänischen Landwirtschaft und die spanischen Südfrüchte) gegen deutsche Industrieerzeugnisse getauscht. Der Rohstoffaustausch ist ziemlich ausgeglichen (deutsche Steinkohle, skandinavische und spanische Erze sind die wichtigsten Bestandteile). Der Fertigwarenhandel schließt regelmäßig mit einem sehr hohen Aktivsaldo zu Deutschlands Gunsten ab, was teilweise darauf zurückzuführen ist, daß die Industrie der kleineren Länder im Verhältnis zu ihrem Lebensstandard nicht vielseitig entwickelt ist, teilweise aber auch darauf, daß ein Teil der Ausfuhr nach den Niederlanden und Belgien von dort aus nach den überseeischen Ländern weitergeleitet wird.

Die Dienstleistungen schließen regelmäßig mit einem Passivsaldo ab, da die Ausgaben der deutschen Seeschifffahrt in den Rhein- und Scheldehäfen und die Ausgaben deutscher Reisender in der Schweiz beträchtlicher sind als die an sich ziemlich hohen Ausgaben vor allem niederländischer und skandinavischer Reisender in Deutschland und auf deutschen Schiffen.

Die Zinsbilanz schließt mit beträchtlichen Passivposten zwischen 300 und 525 Mill. *R.M.* ab; die Niederlande und die Schweiz, in einigem Abstand auch Schweden, sind in der Nachkriegszeit wichtige Kapitaleinfuhrländer für Deutschland geworden. Belgien erhält Reparationen, die in

den Jahren 1928 bis 1931 zwischen 70 und 150 Mill. *R.M.* jährlich liegen. Die Entwicklung der Edelmetallbilanz entspricht der Gesamtentwicklung. Von den Goldabflüssen, die vor allem in den Jahren 1929 und 1931 liegen, ist auch ein erheblicher Teil nach den Niederlanden und der Schweiz gegangen. Die feststellbare Kapitalbewegung ergibt bis 1931 jährlich beträchtliche Aktivsaldo, vor allem eine Folge der Anleiheaufnahme in den Niederlanden und der Schweiz. 1932 ist nur eine Anleiherückzahlung festzustellen.

Der hohe Aktivsaldo im Fertigwarenhandel und die Anleiheaufnahme bestimmen den Saldo der feststellbaren Posten; er ist regelmäßig aktiv und bewegt sich zwischen 500 Mill. *R.M.* im Jahre 1928 und 2 Mrd. *R.M.* in den Jahren 1930 und 1931. Dabei ist aber die kurzfristige Kapitalbewegung erst unzureichend berücksichtigt. Es steht fest, daß in den Jahren 1928 und 1929 sehr beträchtliche kurzfristige Kredite, vor allem in den Niederlanden und der Schweiz, aufgenommen worden sind, die 1931, zum Teil wohl aber auch schon 1930, zurückgezahlt worden sind. Berücksichtigt man diesen Posten in einer Schätzung, dann bleiben zwar Aktivsaldo in jedem Jahr bestehen, aber ihre Höhe ändert sich beträchtlich. Sie sind in den Kapitaleinfuhrjahren 1928 und 1929 erheblich höher anzusetzen, 1928 vielleicht sogar um 1 Mrd. *R.M.*, in den Jahren 1930 und 1931 dagegen um je 1 bis 1½ Mrd. *R.M.* niedriger.

Eine besondere Betrachtung erfordern in diesem Rahmen die deutschen Austauschbilanzen mit den Niederlanden und der Schweiz.

¹⁾ Aufzählung der Länder in den Übersichten S. 9—13.

Die deutsch-niederländische Austauschbilanz.

Angaben in Mill. <i>RM</i>	1928		1929		1930		1931		1932	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmiteleinfuhr ¹⁾	- 474		- 470		- 369		- 245		- 173	
Nahrungsmittelausfuhr.....	+ 67	- 407	+ 88	- 382	+ 53	- 316	+ 27	- 218	+ 22	- 151
Rohstoffeinfuhr.....	- 142		- 133		- 112		- 82		- 61	
Rohstoffausfuhr.....	+ 323	+ 181	+ 330	+ 197	+ 288	+ 176	+ 230	+ 148	+ 127	+ 66
Fertigwareneinfuhr.....	- 94		- 98		- 80		- 57		- 39	
Fertigwarenausfuhr.....	+ 786	+ 692	+ 938	+ 840	+ 865	+ 785	+ 698	+ 641	+ 485	+ 446
Ausgaben der Seeschiffahrt.....	- 20		- 22		- 19		- 15		- 12	
Ausländerausgaben im Inland.....	+ 28		+ 27		+ 38		+ 29		+ 26	
Inländerausgaben im Ausland.....	- 11		- 11		- 9		- 8		- 5	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschiffahrt.....	+ 3		+ 4		+ 5		+ 3		+ 3	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland.....	+ 4		+ 4		+ 5		+ 4		+ 3	
Anleiheprovisionen.....	- 6		- 5		- 5		-		-	
Löhne ausländischer Arbeiter.....	- 5		- 5		- 2		- 0		- 0	
Dienstleistungsbilanz.....		- 7		- 5		+ 13		+ 13		+ 15
Aktivzinsen.....	+ 15		+ 15		+ 15		+ 10		+ 8	
Passivzinsen.....	- 170		- 220		- 260		- 280		- 190	
Zinsbilanz.....		- 155		- 205		- 245		- 270		- 182
Reparationen.....	- 4		- 4		- 4		- 7		- 8	
Edelmetallbilanz.....	- 4		+ 15		+ 50		+ 231		+ 96	
Anleiheaufnahme.....	+ 164		+ 62		+ 122		+ 5		-	
Anleiherückzahlung.....	- 25		- 15		- 15		- 35		- 15	
Sonst. feststellbare Kapitalbewegung.....			+ 15		+ 81		-		-	
Kapitalbewegungsbilanz.....		+ 139		+ 62		+ 188		- 30		- 15
Saldo der feststellbaren Posten.....		+ 435		+ 518		+ 647		+ 508		+ 267

¹⁾ Einschl. Anlandungen deutscher Fischer vgl. S. 7.

Für die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden ist charakteristisch die Verbindung von stark aktiver Handelsbilanz und passiver Zinsbilanz bei einer ungefähr ausgeglichenen Bilanz der Dienstleistungen. Die Nahrungsmittelbilanz ist durch den Veredlungscharakter der niederländischen Landwirtschaft bestimmt, die Rohstoffbilanz durch die Ausfuhr deutscher Steinkohle und deutschen Zements für die niederländische Industrie und Bauwirtschaft, die Fertigwarenbilanz, wie bereits oben erwähnt, teilweise durch den starken Eigenbedarf der

Niederlande, teilweise durch ihren Charakter als Zwischenhandelsland.

Der Aktivsaldo der feststellbaren Posten hat sich im Jahre 1932 durch den Fortfall der Kapitaleinfuhr und den Rückgang der Goldeinfuhr beträchtlich vermindert. Eine Korrektur des feststellbaren Saldos kann man zahlenmäßig nicht wagen; sie müßte sich in derselben Richtung bewegen wie bei der Gesamtbilanz gegenüber den nord- und westeuropäischen Ländern.

Die deutsch-schweizerische Austauschbilanz.

Angaben in Mill. <i>RM</i>	1928		1929		1930		1931		1932	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmiteleinfuhr.....	- 37		- 30		- 20		- 13		- 7	
Nahrungsmittelausfuhr.....	+ 28	- 8	+ 29	- 1	+ 39	+ 19	+ 31	+ 18	+ 18	+ 11
Rohstoffeinfuhr.....	- 56		- 62		- 46		- 24		- 13	
Rohstoffausfuhr.....	+ 97	+ 41	+ 116	+ 54	+ 106	+ 60	+ 92	+ 68	+ 74	+ 61
Fertigwareneinfuhr.....	- 238		- 226		- 190		- 128		- 73	
Fertigwarenausfuhr.....	+ 447	+ 209	+ 483	+ 257	+ 483	+ 293	+ 419	+ 291	+ 321	+ 248
Ausländerausgaben im Inland.....	+ 11		+ 11		+ 12		+ 9		+ 7	
Inländerausgaben im Ausland.....	- 39		- 43		- 30		- 24		- 17	
Anleiheprovisionen.....	- 6		- 1		- 3		- 2		-	
Dienstleistungsbilanz.....		- 34		- 33		- 21		- 17		- 10
Aktivzinsen.....	+ 15		+ 15		+ 15		+ 10		+ 8	
Passivzinsen.....	- 150		- 200		- 230		- 250		- 170	
Zinsbilanz.....		- 135		- 185		- 215		- 240		- 162
Reparationen.....	- 5		- 5		- 5		- 7		- 8	
Edelmetallbilanz.....	- 11		- 11		- 8		+ 270		+ 34	
Anleiheaufnahme.....	+ 60		+ 53		+ ¹⁾ 527		+ 15		-	
Anleiherückzahlung.....	- 5		- 15		- 10		- 25		- 10	
Sonst. feststellbare Kapitalbewegung.....							+ 12		-	
Kapitalbewegungsbilanz.....		+ 55		+ 38		+ 517		+ 2		- 10
Saldo der feststellbaren Posten.....		+ 112		+ 114		+ 640		+ 385		+ 164

¹⁾ Einschließlich Younganleihe.

In den großen Zügen entspricht die Austauschbilanz Deutschlands gegenüber der Schweiz derjenigen im Verkehr mit den Niederlanden. Nur spielt die Nahrungsmiteleinfuhr nicht eine so starke Rolle. Der Nahrungsmittelsaldo ist nicht beträchtlich; in den letzten Jahren ist er sogar für Deutschland aktiv. Die Dienstbilanz ist

regelmäßig passiv; hier bestimmt der Schweizer Fremdenverkehr. Die Kapitaleinfuhr im Jahre 1930 erscheint so ungewöhnlich hoch, weil die Younganleihe mit dem Drittel, das dem deutschen Kapitalmarkt zugute gekommen ist, der Schweiz als dem Sitz der B. I. Z. zugerechnet worden ist.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den Donau- und Balkanländern¹⁾.

Die Donau- und Balkanländer bilden wirtschafts-geographisch so weit eine Einheit, daß ihre geschlossene Behandlung nicht besonders gerechtfertigt zu werden braucht. Nur das Agrar- und Handelsland Griechenland auf der einen Seite, die stark in-

dustriellen mitteleuropäischen Staaten Österreich und Tschechoslowakei auf der andern Seite heben sich von dem Gesamtbild ab; diese beiden Nachbarländer werden infolgedessen noch besonders behandelt.

Angaben in Mill. <i>R.M.</i>	1928		1929		1930		1931		1932	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmittelausfuhr	+ 83	- 239	+ 65	- 272	+ 56	- 304	+ 46	- 125	+ 25	- 99
Nahrungsmittelausfuhr	- 322		- 337		- 360		- 171		- 124	
Rohstoffeinfuhr	- 581		- 533		- 471		- 308		- 206	
Rohstoffausfuhr	+ 404	- 177	+ 421	- 112	+ 322	- 149	+ 242	- 66	+ 161	- 45
Fertigwareneinfuhr	- 338		- 329		- 270		- 195		- 109	
Fertigwarenausfuhr	+ 1126	+ 788	+ 1199	+ 870	+ 1018	+ 748	+ 766	+ 571	+ 423	+ 314
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 8		- 9		- 8		- 6		- 4	
Ausländerausgaben im Inland	+ 21		+ 22		+ 22		+ 15		+ 12	
Inländerausgaben im Ausland	- 95		- 89		- 70		- 50		- 54	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschifffahrt	+ 15		+ 18		+ 21		+ 15		+ 10	
Löhne ausländischer Arbeiter	- 5		- 5		- 2		-		-	
Dienstleistungsbilanz		- 72		- 63		- 37		- 26		- 36
Aktivzinsen	+ 50		+ 50		+ 50		+ 30		+ 20	
Passivzinsen	- 15		- 20		- 25		- 25		- 20	
Zinsbilanz		+ 35		+ 30		+ 25		+ 5		± 0
Reparaturen		- 91		- 141		- 104		- 50		- 3
Edelmetallbilanz		- 0		+ 2		+ 1		+ 5		+ 25
Kapitalbewegungsbilanz										
Saldo der feststellbaren Posten		+ 244		+ 314		+ 180		+ 314		+ 156
Vermutlicher Saldo rd.		+ 100		+ 300		+ 100		+ 300		+ 200

Die deutschen Wirtschaftsbeziehungen in der Gesamtheit der Donau- und Balkanländer sind durch folgende Tatsachen gekennzeichnet: Einfuhrüberschuß an Nahrungsmitteln und Rohstoffen, Ausfuhrüberschuß an Fertigwaren, passive Dienstleistungsbilanz, aktive Zinsbilanz und überwiegende Kapitalausfuhr.

Der Charakter der Warenumsätze erklärt sich daraus, daß es sich überwiegend um Agrarländer handelt. Die Dienstleistungsbilanz wird bestimmt durch den Fremdenverkehr in Österreich und der Tschechoslowakei. Die Reparationen spielen in den Beziehungen zu Jugoslawien und Rumänien bis 1931 eine nicht unerhebliche Rolle. Die Edelmetallbewegung ist unbeträchtlich. Nur 1932 finden wir einen erheblichen

Goldabfluß nach der Tschechoslowakei. Im Kapitalverkehr sind die Donau- und Balkanländer von Deutschland abhängig. Das äußert sich im Überwiegen der Aktivzinsen über die Passivzinsen. Wahrscheinlich hat auch bis zum Jahre 1931 hin eine nicht unbedeutende Kapitalausfuhr stattgefunden, die sich aber zahlenmäßig nicht erfassen läßt, da sie im allgemeinen in der Form der Warenkredite, Bankkredite und Beteiligungen erfolgt. Es ist daher anzunehmen, daß die Aktivsalden der feststellbaren Posten zwar die Tendenz der Beziehungen und ihrer Bewegung richtig wiedergeben, daß sie aber in den Jahren 1928 bis 1931 in Wirklichkeit geringer gewesen sind als sie statistisch erscheinen.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Österreich.

Angaben in Mill. <i>R.M.</i>	1928		1929		1930		1931		1932	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmittelausfuhr	+ 24	± 0	+ 20	± 0	+ 20	- 10	+ 13	- 2	+ 8	- 4
Nahrungsmittelausfuhr	- 100		- 68		- 50		- 25		- 13	
Rohstoffeinfuhr	+ 82	- 18	+ 100	+ 32	+ 70	+ 20	+ 58	+ 33	+ 39	+ 26
Rohstoffausfuhr	- 108		- 114		- 101		- 73		- 41	
Fertigwareneinfuhr	+ 319	+ 211	+ 322	+ 208	+ 270	+ 169	+ 204	+ 131	+ 113	+ 72
Fertigwarenausfuhr	-		-		-		-		-	
Ausgaben der Seeschifffahrt	+ 7		+ 7		+ 6		+ 4		+ 4	
Ausländerausgaben im Inland	- 73		- 67		- 52		- 36		- 39	
Inländerausgaben im Ausland	-		-		-		-		-	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschifffahrt	-		-		-		-		-	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland	- 3		- 3		- 1		- 0		- 0	
Löhne ausländischer Arbeiter		- 69		- 63		- 47		- 32		- 35
Dienstleistungsbilanz	+ 20		+ 20		+ 20		+ 10		+ 7	
Aktivzinsen	- 5		- 7		- 7		- 8		- 7	
Passivzinsen		+ 15		+ 13		+ 13		+ 2		+ 0
Zinsbilanz		+ 1		+ 3		+ 2		+ 4		+ 1
Edelmetallbilanz										
Kapitalbewegungsbilanz										
Saldo der feststellbaren Posten		+ 140		+ 193		+ 147		+ 136		+ 60

Von dem Normalschema der Beziehungen zu den Südostländern weicht die deutsch-österreichische Austauschbilanz dadurch ab, daß sie im Rohstoffhandel meistens einen Aktivsaldo zu Deutschlands Gunsten ergibt, d. h. die österreichische Holzeinfuhr nach Deutschland wirkte sich

in der Gesamtheit der Rohstoffbilanz nicht so stark aus, wie die deutsche Ausfuhr von Steinkohle und die Durchfuhr von Wolle und Baumwolle aus überseeischen Ländern durch Deutschland, die aus technischen Gründen als Ausfuhr gerechnet werden muß. Der Nahrungsmittelhandel schließt ohne nennenswerten Saldo ab.

¹⁾ Aufzählung der Länder in den Übersichten S. 9 - 13.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber der Tschechoslowakei.

Angaben in Mill. RM	1928		1929		1930		1931		1932	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmittelausfuhr	+ 50	- 34	+ 38	- 28	+ 29	- 3	+ 28	+ 12	+ 14	+ 7
Nahrungsmittelausfuhr	- 84		- 66		- 32		- 16		- 7	
Rohstoffausfuhr	+ 269	+ 26	+ 265	+ 45	+ 200	+ 24	+ 148	+ 26	+ 95	+ 21
Rohstoffausfuhr	- 243		- 220		- 176		- 122		- 74	
Fertigwareneinfuhr	- 211		- 194		- 150		- 106		- 58	
Fertigwareneinfuhr	+ 328	+ 117	+ 355	+ 161	+ 299	+ 149	+ 247	+ 141	+ 140	+ 82
Fertigwareneinfuhr										
Ausgaben der Seeschifffahrt										
Ausländerausgaben im Inland	+ 5		+ 6		+ 7		+ 5		+ 4	
Ausländerausgaben im Inland	- 18		- 18		- 16		- 12		- 13	
Inländerausgaben im Ausland										
Passagiergeschäft der deutschen See-schifffahrt										
Hafen- und Kanalabgaben im Inland										
Löhne ausländischer Arbeiter	- 2		- 2		- 1		0		0	
Dienstleistungsbilanz		- 15		- 14		- 10		- 7		- 9
Aktivzinsen	+ 15		+ 15		+ 15		+ 10			
Passivzinsen	- 5		- 7		- 7		- 8		- 7	
Zinsenbilanz		+ 10		+ 8		+ 8		+ 2		+ 0
Edelmetallbilanz		0		- 1		- 1		0		+ 24
Kapitalbewegungsbilanz										
Saldo der feststellbaren Posten		+ 104		+ 171		+ 167		+ 174		+ 125

Auch im Verkehr mit der Tschechoslowakei treten die Umsätze im Nahrungsmittelhandel zurück. Im Rohstoffhandel steht zwar auf der Passivseite ein beträchtlicher Posten in der Braunkohleneinfuhr aus der Tschechoslowakei; dennoch ist regelmäßig ein Aktivsaldo zu Deutschlands Gunsten zu verzeichnen, in erster Linie verursacht durch die

Höhe der Durchfuhr von Wolle und Baumwolle. Die Fertigwarenumsätze sind, da es sich um zwei Industrieländer handelt, auf beiden Seiten beträchtlich; der Saldo ist regelmäßig aktiv. Die passive Dienstleistungsbilanz (die Reisen von Deutschen nach Böhmen machen den Hauptposten aus) und die aktive Zinsenbilanz halten sich ungefähr die Waage.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Polen und den Randstaaten¹⁾.

Angaben in Mill. RM	1928		1929		1930		1931		1932	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmittelausfuhr	+ 112	- 81	+ 104	- 127	+ 51	- 165	+ 29	- 106	+ 9	- 85
Nahrungsmittelausfuhr	- 193		- 231		- 216		- 135		- 94	
Rohstoffausfuhr	+ 238	- 193	+ 224	- 161	+ 175	- 87	+ 99	- 7	+ 52	- 8
Rohstoffausfuhr	- 431		- 385		- 262		- 106		- 60	
Fertigwareneinfuhr	- 34		- 47		- 29		- 20		- 15	
Fertigwareneinfuhr	+ 530	+ 496	+ 476	+ 429	+ 402	+ 373	+ 263	+ 243	+ 136	+ 121
Fertigwareneinfuhr										
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 8		- 9		- 8		- 6		- 5	
Ausländerausgaben im Inland	+ 16		+ 16		+ 16		+ 11		+ 9	
Ausländerausgaben im Inland	- 4		- 4		- 2		- 2		- 2	
Inländerausgaben im Ausland										
Passagiergeschäft der deutschen See-schifffahrt	+ 8		+ 9		+ 11		+ 7		+ 7	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland										
Durchfuhrabgaben	- 32		- 36		- 33		- 30		- 27	
Löhne ausländischer Arbeiter	- 40		- 40		- 20		- 8			
Dienstleistungsbilanz		- 60		- 64		- 36		- 28		- 18
Aktivzinsen	+ 20		+ 20		+ 20		+ 20		+ 10	
Passivzinsen	- 5		- 5		- 10		- 10		- 10	
Zinsenbilanz		+ 15		+ 15		+ 10		+ 10		± 0
Reparaturen		- 1				- 1				
Edelmetallbilanz		+ 1		+ 0		- 18		+ 1		+ 0
Kapitalbewegungsbilanz										
Saldo der feststellbaren Posten		+ 177		+ 92		+ 76		+ 113		+ 10
Vermutlicher Saldo rd.		+ 100		+ 100		± 0		+ 100		± 0

Die Warenhandelsbeziehungen Deutschlands gegenüber seinen östlichen und nordöstlichen Nachbarn gründen sich vor allem auf den Austausch von Holz, Butter und Eiern gegen deutsche Fertigwaren. Daher die regelmäßige Passivität der Nahrungsmittel- und Rohstoffbilanz (bei dieser ist auch die Zinkeinfuhr aus Polen noch bedeutsam) und die ebenso regelmäßig aktive Fertigwarenbilanz. Dabei erscheint die deutsche Rohstoffausfuhr noch überhöht durch die Durchfuhr von Textilrohstoffen. Daß die Dienstleistungsbilanz nicht unbeträchtlich passiv ist, ergibt sich aus zwei Posten, die nur den deutsch-polnischen Verkehr betreffen: den Löhnen der polnischen Wanderarbeiter, die bis 1931 in der deutschen Landwirtschaft beschäftigt wurden, und den Durchfuhrfrachten für den binnendeutschen Verkehr durch den polnischen Korridor.

Da in diesen Ländern mehr deutsches Kapital arbeitet als polnisches, finnisches usw. in Deutschland, dürfte die Zinsenbilanz in der Regel einen kleinen Aktivsaldo ergeben haben. Der Edelmetallverkehr spielt im allgemeinen keine Rolle, mit Ausnahme einer einmaligen Transaktion der Goldeinfuhr aus Polen im Jahre 1930. Zahlen über eine Kapitalbewegung sind nicht festzustellen. In den Jahren 1928 bis 1930 dürfte eine gewisse Kapitalausfuhr, vor allem in Form von Warenkrediten und einzelnen Beteiligungen (z. B. in der finnischen Holz- und Papierindustrie), stattgefunden haben. Die Aktivsaldo sind daher in Wirklichkeit wahrscheinlich etwas niedriger gewesen, als sie bei einer Addition der feststellbaren Zahlungsbilanzposten erscheinen.

¹⁾ Aufzählung der Länder in den Übersichten S. 9—13.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Sowjetrußland.

Angaben in Mill. <i>RM</i>	1928		1929		1930		1931		1932	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmiteleinfuhr	- 143		- 99		- 115		- 83		- 109	
Nahrungsmittelausfuhr	+ 3	- 140	+ 5	- 94	+ 11	- 104	+ 14	- 69	+ 1	- 108
Rohstoffeinfuhr	- 212		- 292		- 280		- 190		- 138	
Rohstoffausfuhr	+ 61	- 151	+ 73	- 219	+ 52	- 228	+ 75	- 115	+ 29	- 109
Fertigwareneinfuhr	- 23		- 34		- 42		- 30		- 24	
Fertigwarenausfuhr	+ 339	+ 316	+ 275	+ 241	+ 367	+ 325	+ 674	+ 644	+ 596	+ 572
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 4		- 4		- 4		- 3		- 2	
Ausländerausgaben im Inland	+ 3		+ 3		+ 3		+ 2		+ 2	
Inländerausgaben im Ausland	- 2		- 2		- 2		- 1		- 1	
Dienstleistungsbilanz		- 3		- 3		- 3		- 2		- 1
Aktivzinsen	+ 10		+ 10		+ 10		+ 10		+ 10	
Passivzinsen										
Zinsbilanz		+ 10		+ 10		+ 10		+ 10		+ 10
Edelmetallbilanz		- 345		- 1		- 0		- 247		- 204
Kapitalbewegungsbilanz										
Saldo der feststellbaren Posten		- 313		- 66		± 0		+ 221		+ 160
Vermutlicher Saldo rd.		- 300		± 0		- 100		+ 200		+ 200

Die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen sind nicht nur infolge des besonderen Charakters der russischen Wirtschaftsverfassung deutlich festzustellen, sondern sie sind auch eindeutig bestimmt durch die sich ergänzenden Bedürfnisse der beiden Volkswirtschaften. Rußland liefert an Deutschland Nahrungsmittel und Rohstoffe und erhält dafür Fertigwaren. Die Fertigwarenausfuhr nach Rußland wird zum großen Teil kreditiert; zur Rückzahlung verwendet Rußland, soweit seine Warenausfuhr nicht ausreicht, Gold.

In den Jahren 1928 und 1929 schließt die Bilanz der feststellbaren Posten mit einem Passivsaldo für Deutschland ab; 1930 gleicht sie sich aus, in den Jahren 1931 und 1932 ergibt sich ein beträchtlicher Aktivsaldo trotz der erheblichen Goldeinfuhr. In der Gesamtheit der fünf Jahre gleicht sich der Saldo fast genau aus. In Wirklichkeit dürfte ein gewisser Passivsaldo für Deutschland als Folge der Kapitalausfuhr entstanden sein, der sich aber nicht genau auf die einzelnen Jahre verteilen läßt.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika.

Angaben in Mill. <i>RM</i>	1928		1929		1930		1931		1932	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmiteleinfuhr	- 494		- 338		- 216		- 162		- 147	
Nahrungsmittelausfuhr	+ 23	- 471	+ 40	- 298	+ 22	- 194	+ 16	- 146	+ 7	- 140
Rohstoffeinfuhr	- 1 253		- 1 201		- 908		- 519		- 381	
Rohstoffausfuhr	+ 222	- 1 031	+ 253	- 948	+ 178	- 730	+ 124	- 395	+ 62	- 319
Fertigwareneinfuhr	- 279		- 251		- 182		- 111		- 64	
Fertigwarenausfuhr	+ 552	+ 273	+ 698	+ 447	+ 485	+ 303	+ 349	+ 238	+ 212	+ 148
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 42		- 44		- 39		- 31		- 23	
Ausländerausgaben im Inland	+ 40		+ 40		+ 36		+ 24		+ 12	
Inländerausgaben im Ausland	- 10		- 7		- 4		- 3		- 2	
Passagiengeschäft der deutschen Seeschifffahrt	+ 77		+ 90		+ 105		+ 78		+ 68	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland	+ 2		+ 2		+ 2		+ 2		+ 2	
Anleiheprovisionen	- 35		- 4		- 10		- 1		-	
Dienstleistungsbilanz		+ 32		+ 77		+ 90		+ 69		+ 57
Aktivzinsen	+ 45		+ 45		+ 45		+ 40		+ 20	
Passivzinsen	- 420		- 530		- 620		- 660		- 480	
Zinsbilanz		- 375		- 485		- 575		- 620		- 460
Reparationen		- 139		- 157		- 105		- 84		- 59
Edelmetallbilanz		- 126		+ 177		- 5		+ 142		- 7
Anleiheaufnahme	+ 1 102		+ 187		+ 356		+ 21		-	
Anleiherückzahlung	- 160		- 65		- 90		- 140		- 95	
Sonst. feststellbare Kapitalbewegung	+ 174	+ 1 116	+ 585	+ 707	+ 1 363	+ 1 629	+ 428	+ 309	-	- 95
Kapitalbewegungsbilanz										
Saldo der feststellbaren Posten		- 721		- 480		+ 413		- 487		- 875
Vermutlicher Saldo rd.		+ 1 000		± 0		± 0		- 900		- 1 000

Die deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen sind durch die Vielseitigkeit der amerikanischen Volkswirtschaft bestimmt. Die Vereinigten Staaten sind nach wie vor eins der größten Agrar- und Rohstoffländer der Erde und liegen zu Europa besonders fruchtgemäß, daher die hohe Passivität der Nahrungsmittel- und Rohstoffbilanz. Sie haben daneben eine so starke eigene Industrie, die sie noch dazu durch Prohibitivzölle schützen, daß die Einfuhr europäischer Industrieprodukte im Vergleich zu ihrer Nahrungsmittel- und Rohstoffausfuhr gering bleibt. So ergibt sich auch für Deutschland im Verkehr mit den Vereinigten Staaten zwar ein Aktivsaldo in der Bilanz des Fertigwarenhandels, die Gesamthandelsbilanz bleibt aber stark passiv. In der amerikanischen Zahlungsbilanz stellt die Kapitalausfuhr den Gegenposten zu der aktiven Handelsbilanz dar. Ein

beträchtlicher Teil dieser amerikanischen Kapitalausfuhr ging in den Jahren 1928 bis 1930 nach Deutschland. Die Folge der Verschuldung Deutschlands an die Vereinigten Staaten ist die Passivität der Zinsbilanz; obwohl auch heute noch nicht unbedeutende deutsche Kapitalien in den Vereinigten Staaten angelegt sein dürften, überwiegt der Gegenposten bei weitem. Die Reparationen stellten bis einschließlich 1932 einen beträchtlichen Passivposten dar, da neben den unmittelbaren Reparationsleistungen auch die Leistungen für den Anleiheendienst der Dawes- und Younganleihe zu einem erheblichen Teil nach den Vereinigten Staaten gehen.

Im Dienstleistungsverkehr dürfte regelmäßig ein Aktivsaldo zu Deutschlands Gunsten entstanden sein, bestimmt durch den starken Reiseverkehr der Amerikaner, vor allem

auch auf deutschen Schiffen. Die Bewegung des Edelmetallverkehrs entspricht der Gesamtbewegung (Gold-einfuhr im Jahre 1928, Goldabfluß in den Jahren 1929 und 1931). Als Aktivposten für Deutschland erscheint in den Jahren 1928 bis 1931 die nachträgliche Freigabe beschlagnahmten deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten.

Der Saldo der feststellbaren Posten ist passiv mit Ausnahme des Jahres 1930, in dem besonders hohe Kredite aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland hereinstömten. Eine Vorstellung von dem wirklichen Saldo erhält man erst, wenn man die nicht erfaßte kurzfristige Kapitalbewegung berücksichtigt. Dann dürfte sich das Bild in den

ersten vier Jahren erheblich ändern. 1928 nämlich hat eine sehr starke Kapitaleinfuhr stattgefunden, die wahrscheinlich den Passivsaldo in einen beträchtlichen Aktivsaldo verwandelt hat. 1929 dürfte der Passivsaldo durch solche Kapitaleinfuhr wenigstens noch gedeckt worden sein, 1930 und 1931 dagegen ist Kapital in Höhe von mindestens $\frac{1}{2}$ bis 1 Mrd. *R.M.* jährlich zurückgeflossen, so daß der Aktivsaldo im Jahre 1930 wohl kompensiert sein dürfte, der Passivsaldo im Jahre 1931 sich beträchtlich erhöhen würde. Der starke Passivsaldo im Jahre der Devisenzwangswirtschaft 1932 gibt dagegen die Größenordnung der wirklichen Bewegung wieder.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Japan und Kanada.

Aus der Gesamtheit der außereuropäischen Länder heben sich neben den Vereinigten Staaten noch Kanada und Japan durch Lage und Wirtschaftsaufbau heraus; Kanada, das zum Teil als Industrieland in enger Verbindung mit den Vereinigten Staaten zu nennen ist, Japan, das einzige hochkapitalistische Land außerhalb Europas und Nordamerikas. Eine besondere Behandlung der deutschen Austauschbeziehungen zu diesen beiden Ländern rechtfertigt sich also dadurch, daß dann die Einheitlichkeit der Beziehungen zu den sonstigen außereuropäischen Ländern noch deutlicher wird. Im übrigen sind die deutschen Beziehungen gegenüber diesen beiden Ländern fast allein durch den Warenhandel bestimmt. Gegenüber Kanada

überwiegt der Passivsaldo des Nahrungsmittelhandels über den Aktivsaldo des Fertigwarenhandels; im Verkehr mit Japan spielt die Einfuhr als Ganzes eine geringe Rolle, so daß die Ausfuhr an Rohstoffen und Fertigwaren den aktiven Warenhandelssaldo und damit das Bild der Beziehungen bestimmt. Die Kapitalbewegung dürfte im Verkehr mit beiden Ländern nicht nennenswert gewesen sein. Auch die Zinsen dürften kaum eine Rolle spielen; wahrscheinlich überwiegen deutsche Anlagen in Kanada und Japan über den Gegenposten. Im Verkehr mit Japan spielen bis 1931 noch die Reparationen eine allerdings wenig beträchtliche Rolle.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den sonstigen überseeischen Ländern.

Angaben in Mill. <i>R.M.</i>	1928		1929		1930		1931		1932	
	Um-satze	Salden	Um-satze	Salden	Um-satze	Salden	Um-satze	Salden	Um-satze	Salden
Nahrungsmiteleinfuhr	- 1 430		- 1 282		- 877		- 590		- 443	
Nahrungsmittelausfuhr	+ 64	- 1 366	+ 83	- 1 199	+ 59	- 818	+ 39	- 551	+ 20	- 423
Rohstoffeinfuhr	- 2 950		- 2 878		- 2 127		- 1 383		- 998	
Rohstoffausfuhr	+ 124	- 2 826	+ 149	- 2 729	+ 129	- 1 998	+ 95	- 1 288	+ 50	- 948
Fertigwareneinfuhr	- 59		- 68		- 44		- 37		- 23	
Fertigwarenausfuhr	+ 1 776	+ 1 717	+ 2 005	+ 1 937	+ 1 521	+ 1 477	+ 1 008	+ 971	+ 628	+ 605
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 167		- 176		- 154		- 122		- 90	
Ausländerausgaben im Inland	+ 9		+ 9		+ 9		+ 6		+ 5	
Inländerausgaben im Ausland	- 40		- 35		- 25		- 22		- 11	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschifffahrt	+ 30		+ 35		+ 42		+ 32		+ 31	
Dienstleistungsbilanz		- 168		- 167		- 128		- 106		- 65
Aktivzinsen	+ 182		+ 200		+ 200		+ 150		+ 100	
Passivzinsen	- 10		- 10		- 10		- 10		- 10	
Zinsbilanz		+ 172		+ 190		+ 190		+ 140		+ 90
Reparationen										
Edelmetallbilanz		- 27		- 133		- 38		- 29		- 5
Kapitalbewegungsbilanz										
Saldo der feststellbaren Posten		- 2 498		- 2 101		- 1 315		- 863		- 746
Vermutlicher Saldo rd.		- 2 500		- 2 100		- 1 300		- 900		- 700

Die sonstigen, d. h. halb- und neukapitalistischen Überseeländer sind für Deutschland in erheblich höherem Maße Bezugsquellen für Nahrungsmittel und Rohstoffe als Deutschland für sie Fertigwarenlieferant ist. Dieses Bild ist so einheitlich, daß eine besondere Behandlung einzelner Länder sich erübrigt, um so mehr als eine Behandlung der Dienst- und Zinsbilanz für einzelne Länder überhaupt nicht möglich war, sich also jede Einzeluntersuchung auf die bloße Analyse der Handelsbilanz beschränken müßte. Die Dienstbilanz schließt in jedem Jahr mit einem nicht unbeträchtlichen Passivsaldo ab; entscheidend für diesen Posten sind die Ausgaben der deutschen Seeschifffahrt in den überseeischen Häfen. Dieser Passivposten wird aber deswegen durch die aktive Zinsbilanz ausgeglichen und wahrscheinlich auch etwas überkompensiert. Die aktive Zinsbilanz wiederum ist das Ergebnis der deutschen Kapitalanlagen in

den überseeischen Ländern, die überwiegend noch aus der Vorkriegszeit stammen. Die Edelmetallbilanz im Verkehr mit Übersee ist regelmäßig passiv. Das erklärt sich hauptsächlich daraus, daß die Südafrikanische Union das Haupterzeugungsländ für Gold ist; im Jahre 1929 kommt noch hinzu, daß für den Wiederaufbau der deutschen Währungsreserven die argentinische Goldabgabe, die zum Zwecke der Peso-Stützung erfolgte, herangezogen werden konnte.

Der Saldo der deutschen Austauschbilanz mit den »sonstigen überseeischen Ländern« ist dementsprechend ständig stark passiv; er sinkt nach den feststellbaren Posten von rd. 2,5 Mrd. *R.M.* im Jahre 1928 auf rd. 0,7 Mrd. *R.M.* im Jahre 1932. Es ist nicht anzunehmen, daß die Kapitalbewegungen in diesen Jahren so groß gewesen sind, daß der wirkliche Saldo in der Größe und Bewegung von dem errechneten wesentlich abgewichen sein sollte.

Der Ausgleich der deutschen Zahlungsbilanz.

Die Aufteilung der Zahlungsbilanz nach Ländern läßt beträchtliche unaufgegliederte Salden zurück, die sich, wie oben erwähnt, aus drei Zahlengruppen zusammensetzen:

1. den grundsätzlich unaufteilbaren Posten: See- und Durchfuhrfrachten,
2. den festgestellten, aber technisch nicht aufteilbaren Posten, vor allem der kurzfristigen Kapitalbewegung,
3. den ungeklärten Restposten, die als Saldo die Gesamtbilanz ausgleichen.

Will man ein Gesamtbild davon gewinnen, wie sich der Ausgleich der Zahlungsbilanz im Dreiecksverkehr tatsächlich vollzieht, dann muß man dazu schreiten, auch die Zahlen dieser zweiten und dritten Gruppe nach Ländern zu verteilen. Dieses Wagnis mag zunächst wissenschaftlich schwer vertretbar erscheinen; für die deutsche Zahlungsbilanz der untersuchten Jahre wird es aber dadurch erleichtert, daß der weitaus größte Teil dieser Salden aus der unaufgegliederten oder unbekanntem Kapitalbewegung besteht, und daß bei deren Aufgliederung große Posten nur auf wenige Länder entfallen können, nämlich auf die großen Kapitalgeber: England, Vereinigte Staaten und West- und Nordeuropa. Praktisch kommt es also darauf hinaus, den unbekanntem Kapitalzufluß 1928 und 1929 und den Kapitalabfluß 1931 auf diese Länder zu verteilen. Bei Abrundung auf 100 Mill. *R.M.* und

Verzicht auf jede Verfeinerung des Bildes lassen sich damit durchaus einleuchtende Ergebnisse erzielen (vgl. Übersicht S. 28). Das wird besonders deutlich, wenn man sieht, daß in den Summen für die gesamten Umsätze der fünf beobachteten Jahre die Abweichungen sich stark ausgleichen.

Im großen gesehen, erfolgt der Ausgleich der deutschen Zahlungsbilanz in der Weise, daß gegenüber den europäischen Nachbarländern im Westen, Norden, Osten und Südosten ein Forderungsüberschuß erzielt wird, der dazu dient, den Überschuß der Verpflichtungen gegenüber den überseeischen Ländern zu decken. Diese Grundstruktur läßt sich in allen untersuchten Jahren gleichmäßig feststellen. Gewandelt haben sich in dieser Zeit die Beziehungen zu England und Frankreich teilweise durch den Fortfall der Reparationen, teilweise durch das Aufhören des Kapitalzustroms. Der Saldo der Beziehungen zu Rußland schwankt ebenfalls; das hängt aber damit zusammen, daß die von Deutschland kreditierte Ausfuhr und die russische Goldabgabe stoßweise erfolgen. Die Austauschbeziehungen mit Italien sind relativ ausgeglichen. Aus der Gesamtheit der überseeischen Länder springt ein einziges heraus, demgegenüber regelmäßig erhebliche Aktivsalden entstehen: Japan.

Die deutsche Zahlungsbilanz nach Ländern im Jahre 1928 (in Mill. *R.M.*).

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Übersee-länder	nicht aufteilbar	Insgesamt
Nahrungsmittelbilanz	+ 18	— 51	— 143	— 904	— 239	— 81	— 140	— 471	— 335	— 1	— 1 366	.	— 3 713
Rostoffbilanz	— 197	+ 57	— 56	+ 35	— 177	— 193	— 151	— 1 031	— 27	+ 26	— 2 826	.	— 4 540
Fertigwarenbilanz	+ 476	— 53	+ 278	+ 1 749	+ 788	+ 496	+ 316	+ 273	+ 55	+ 148	+ 1 717	.	+ 6 243
Handelsbilanz insgesamt	+ 297	— 47	+ 79	+ 880	+ 372	+ 222	+ 25	— 1 229	— 307	+ 173	— 2 475	¹⁾ + 772	— 1 238
Dienstleistungsbilanz	— 23	— 42	— 40	— 109	— 72	— 60	— 3	+ 32	— 4	— 4	— 168	²⁾ + 1 112	+ 619
Zinsbilanz	— 80	— 40	± 0	— 300	+ 35	+ 15	+ 10	— 375	.	.	+ 172	.	— 563
Reparationen	— 449	— 957	— 144	— 138	— 91	— 1	—	— 139	—	— 10	—	— 61	— 1 990
Edelmetallbilanz	— 398	— 8	+ 5	— 36	— 0	+ 1	— 345	— 126	—	+ 0	— 27	—	— 934
Anleihebilanz	+ 177	—	—	+ 237	—	—	—	+ 942	—	—	—	—	+ 1 356
Sonstige feststellbare Kapitalbewegung	—	—	—	—	—	—	—	³⁾ + 174	—	—	—	+ 1 576	+ 1 750
Kapitalbewegungsbilanz	+ 177	.	.	+ 237	.	.	.	+ 1 116	—	—	—	+ 1 576	+ 3 106
Saldo der feststellbaren Posten	— 476	— 1 094	— 100	+ 534	+ 244	+ 177	— 313	— 721	— 311	+ 159	— 2 498	+ 3 399	— 1 000
Ausgleichsaldo													+ 1000

¹⁾ Darunter Berichtigung der Handelsstatistik + 792 Mill. *R.M.* — ²⁾ Darunter Seefrachten + 734 Mill. *R.M.*, Durchfuhrfrachten + 164 Mill. *R.M.* — ³⁾ Darunter Freigabe deutschen Eigentums + 147 Mill. *R.M.*

Im Jahre 1928 zeigt der Saldo der festgestellten Posten in der Grundstruktur das typische Bild. Der Ausgleich wird aber ganz durch die unaufteilbaren und Saldoposten herbeigeführt, weil die Bilanz eine hohe Passivität im Verkehr mit England, Frankreich, Rußland und den Vereinigten Staaten aufweist. Eine deutliche Vorstellung über die weltwirtschaftlichen Geschehnisse dieses Jahres erhält

man erst, wenn man jene hohen Restposten auf die wichtigsten Kapitalgeberländer verteilt. Dann zeigt es sich, daß der Ausgleich durch Kapitaleinfuhr aus England, den Vereinigten Staaten und dem »sonstigen West- und Nordeuropa« erzielt worden ist, daß dagegen die Passivität gegenüber Frankreich und Rußland wirklich bestanden hat.

Die deutsche Zahlungsbilanz nach Ländern im Jahre 1929 (in Mill. *R.M.*).

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Übersee-länder	nicht aufteilbar	Insgesamt
Nahrungsmittelbilanz	+ 45	— 49	— 155	— 844	— 272	— 127	— 94	— 298	— 246	— 1	— 1 199	.	— 3 240
Rostoffbilanz	— 221	+ 111	+ 2	— 4	— 112	— 161	— 219	— 948	— 38	+ 41	— 2 729	.	— 4 278
Fertigwarenbilanz	+ 626	+ 231	+ 313	+ 2 243	+ 870	+ 429	+ 241	+ 447	+ 65	+ 162	+ 1 937	.	+ 7 564
Handelsbilanz insgesamt	+ 450	+ 293	+ 160	+ 1 395	+ 486	+ 141	— 72	— 799	— 219	+ 202	— 1 991	— 2	+ 44
Dienstleistungsbilanz	— 19	— 44	— 48	— 111	— 63	— 64	— 3	+ 77	— 4	— 4	— 167	¹⁾ + 1 154	+ 704
Zinsbilanz	— 110	— 50	+ 0	— 400	+ 30	+ 15	+ 10	— 485	—	—	+ 190	—	— 800
Reparationen	— 454	— 1 300	— 177	— 174	— 141	—	—	— 157	—	— 23	—	+ 89	— 2 337
Edelmetallbilanz	— 327	+ 544	+ 5	+ 155	+ 2	+ 0	— 1	+ 177	+ 0	+ 0	— 133	—	+ 422
Anleihebilanz	+ 43	—	—	+ 82	—	—	—	+ 122	—	—	—	—	+ 247
Sonstige feststellbare Kapitalbewegung	+ 40	—	—	+ 15	—	—	—	²⁾ + 585	—	—	—	+ 201	+ 841
Kapitalbewegungsbilanz	+ 83	.	.	+ 97	.	.	.	+ 707	.	.	—	+ 201	+ 1 088
Saldo der feststellbaren Posten	— 377	— 557	— 60	+ 962	+ 314	+ 92	— 66	— 480	— 223	+ 175	— 2 101	+ 1 442	— 879
Ausgleichsaldo													+ 879

¹⁾ Darunter Seefrachten + 760 Mill. *R.M.*, Durchfuhrfrachten + 172 Mill. *R.M.* — ²⁾ Darunter Freigabe deutschen Eigentums + 275 Mill. *R.M.*

Im Jahre 1929 ist das Bild ähnlich; der unaufteilbare oder ungeklärte Saldo schrumpft aber auf etwa 2 Mrd. *R.M.* zusammen. Auch hier dürfte der Ausgleich noch durch eine — allerdings verminderte — Kapitaleinfuhr aus denselben

Ländern und Ländergruppen erzielt worden sein. Die Passivität gegenüber Frankreich hat sich stark vermindert, weil der Warenhandel aktiv geworden ist, die Passivität gegenüber Rußland durch Fortfall der Goldeinfuhr.

Die deutsche Zahlungsbilanz nach Ländern im Jahre 1930 (in Mill. *R.M.*).

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Überseeländer	nicht aufteilbar	Insgesamt
Nahrungsmittelbilanz	+ 10	- 17	- 156	- 676	- 304	- 165	- 104	- 194	- 105	- 2	- 818	.	- 2 531
Rohstoffbilanz	- 137	+ 159	+ 22	+ 75	- 149	- 87	- 228	- 730	- 16	+ 31	- 1 998	.	- 3 058
Fertigwarenbilanz	+ 714	+ 489	+ 253	+ 2 376	+ 748	+ 373	+ 325	+ 303	+ 59	+ 123	+ 1 477	.	+ 7 240
Handelsbilanz insgesamt	+ 587	+ 631	+ 119	+ 1 775	+ 295	+ 121	- 7	- 621	- 62	+ 152	- 1 339	- 5	+ 1 646
Dienstleistungsbilanz	- 3	- 25	- 44	- 81	- 37	- 36	- 3	+ 90	- 4	- 4	- 128	+ 773	+ 498
Zinsenbilanz	- 130	- 60	- 5	- 465	+ 25	+ 10	+ 10	- 575	-	-	+ 190	-	- 1 000
Reparationen	- 320	- 932	- 140	- 164	- 104	- 1	-	- 105	-	- 14	-	+ 74	- 1 706
Edelmetallbilanz	- 283	+ 352	+ 5	+ 38	+ 1	- 18	- 0	- 5	+ 0	-	- 38	-	+ 52
Anleihebilanz	- 10	-	-	+ 819	-	-	-	+ 266	-	-	-	-	+ 1 075
Sonstige feststellbare Kapitalbewegung	-	-	-	+ 81	-	-	-	+ 1 363	-	-	-	- 1 263	+ 181
Kapitalbewegungsbilanz	- 10	.	.	+ 900	.	.	.	+ 1 629	-	-	.	- 1 263	+ 1 256
Saldo der feststellbaren Posten	- 159	- 34	- 65	+ 2 003	+ 180	+ 76	± 0	+ 413	- 66	+ 134	- 1 315	- 421	+ 746
Ausgleichssaldo													746

¹⁾ Darunter Seefrachten + 624 Mill. *R.M.*, Durchfuhrfrachten + 145 Mill. *R.M.* — ²⁾ Darunter Freigabe deutschen Eigentums + 377 Mill. *R.M.*

1930 ergibt der Saldo der feststellbaren Posten sogar einen Überschuß der entstandenen Forderungen über die entstandenen Verpflichtungen. Es entsteht ein Passivsaldo von mehr als 1 Mrd. *R.M.* aus unaufgeteilten und Saldoposten. Der Aktivsaldo gegenüber den west- und nordeuropäischen Ländern erscheint infolge der Aufnahme einiger großer Anleihen besonders hoch; im Verkehr mit den Vereinigten Staaten entsteht im Gegensatz zu allen anderen Jahren ein Aktivsaldo, die Passivität gegenüber England und Frankreich ist sehr gering. In Wirklichkeit dürfte aber die große Kapitaleinfuhr zum erheblichen Teil

nur der Umschuldung gedient haben, und es sind auch wahrscheinlich schon nicht unerhebliche Kapitalabzüge und Rückzahlungen erfolgt. Man wird also das Richtige treffen, wenn man den Aktivposten gegenüber dem »sonstigen West- und Nordeuropa« beträchtlich vermindert, die Aktivität gegenüber den Vereinigten Staaten als nur scheinbar betrachtet und die Passivität gegenüber England erhöht. Entscheidend für den Ausgleich der Zahlungsbilanz — bei aktiver Handelsbilanz — war also in diesem Jahr noch die Kapitaleinfuhr aus den Vereinigten Staaten und Nord- und Westeuropa.

Die deutsche Zahlungsbilanz nach Ländern im Jahre 1931 (in Mill. *R.M.*).

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Überseeländer	nicht aufteilbar	Insgesamt
Nahrungsmittelbilanz	+ 20	+ 10	- 125	- 439	- 125	- 106	- 69	- 146	- 77	- 5	- 551	.	- 1 613
Rohstoffbilanz	- 93	+ 99	+ 20	+ 173	- 66	- 7	- 115	- 395	- 12	+ 19	- 1 288	.	- 1 665
Fertigwarenbilanz	+ 758	+ 384	+ 177	+ 2 033	+ 571	+ 243	+ 644	+ 238	+ 37	+ 100	+ 971	.	+ 6 156
Handelsbilanz insgesamt	+ 685	+ 493	+ 72	+ 1 767	+ 380	+ 130	+ 460	- 303	- 52	+ 114	- 868	+ 9	+ 2 887
Dienstleistungsbilanz	- 3	- 20	- 22	- 60	- 26	- 28	- 2	+ 69	- 3	- 3	- 106	+ 625	+ 421
Zinsenbilanz	- 150	- 60	- 10	- 525	+ 5	+ 10	+ 10	- 620	.	.	+ 140	-	- 1 200
Reparationen	- 209	- 449	- 89	- 100	- 50	-	-	- 84	-	- 7	-	-	- 988
Edelmetallbilanz	+ 134	+ 424	+ 4	+ 573	+ 5	+ 1	- 247	+ 142	+ 0	-	- 29	-	+ 1 007
Anleihebilanz	- 5	-	-	+ 267	-	-	-	- 119	-	-	-	-	+ 143
Sonstige feststellbare Kapitalbewegung	+ 105	+ 105	+ 117	-	-	-	-	+ 428	-	-	-	+ 311	+ 1 066
Kapitalbewegungsbilanz	+ 100	+ 105	+ 117	+ 267	.	.	.	+ 309	.	.	.	+ 311	+ 1 209
Saldo der feststellbaren Posten	+ 557	+ 493	+ 72	+ 1 922	+ 314	+ 113	+ 221	- 487	- 55	+ 104	- 863	+ 945	+ 3 336
Ausgleichssaldo													- 3 336

¹⁾ Darunter Seefrachten + 494 Mill. *R.M.*, Durchfuhrfrachten + 140 Mill. *R.M.* — ²⁾ Darunter Freigabe deutschen Eigentums + 80 Mill. *R.M.*

Im Jahre 1931 zeigt der Saldo der festgestellten Posten eine Aktivität gegenüber sämtlichen europäischen Ländern und Ländergruppen (sowie gegenüber Japan), eine Passivität gegenüber den Vereinigten Staaten, Kanada und den »sonstigen überseeischen Ländern«, sowie einen ungeklärten oder unaufgeteilten Passivsaldo von über 2 Mrd. *R.M.* Im Verkehr mit Frankreich erscheint ein Aktivsaldo von $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.*; das ist die Folge davon, daß durch das Hoover-Moratorium die Zahlung der Reparationen im Laufe dieses Jahres eingestellt wurde. In Wirklichkeit ist das ganze Bild dieses Jahres durch den Kapitalabzug bestimmt, der in jenem Passivsaldo steckt. Der Aktivsaldo im Verkehr

mit dem »sonstigen West- und Nordeuropa« ist also beträchtlich geringer gewesen als er zunächst erscheint. Im Verkehr mit England dürfte ein erheblicher Passivsaldo vorgelegen haben, im Verkehr mit den Vereinigten Staaten ein erheblich höherer Passivsaldo als er zunächst in Erscheinung tritt. Das Gesamtergebnis ist dies: durch forcierte Ausfuhr, geschrumpfte Einfuhr und Auflösung von Kapitalreserven im Ausland ist ein großer Teil der in den letzten Jahren aufgenommenen Auslandskapitalien, vor allem nach den Hauptkapitalgeberländern England, den Vereinigten Staaten, den Niederlanden und der Schweiz, zurückgezahlt worden.

Die deutsche Zahlungsbilanz nach Ländern im Jahre 1932 (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Großbri-tannien	Frank-reich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkan-länder	Polen und Rand-staaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Übersee-länder	nicht aufteil-bar	Ins-gesamt
Nahrungsmittelbilanz	+ 16	- 4	- 93	- 314	- 99	- 85	- 108	- 140	- 54	- 4	- 423	-	-1 308
Rohstoffbilanz	- 66	+ 69	+ 2	+ 49	- 45	- 8	- 109	- 319	- 7	+ 2	- 948	-	-1 380
Fertigwarenbilanz	+ 240	+ 228	+ 133	+ 1 309	+ 314	+ 121	+ 572	+ 148	+ 29	+ 64	+ 605	-	+ 3 763
Handelsbilanz insgesamt	+ 190	+ 293	+ 42	+ 1 044	+ 170	+ 28	+ 355	- 311	- 32	+ 62	- 766	+ 6	+ 1 081
Dienstleistungsbilanz	- 1	- 16	- 13	- 17	- 36	- 18	- 1	+ 57	- 2	- 2	- 65	+ 453	+ 339
Zinsbilanz	- 120	- 45	- 5	- 370	± 0	± 0	+ 10	- 460	-	-	+ 90	-	- 900
Reparationen	- 26	- 22	- 3	- 47	- 3	-	-	- 59	-	-	-	-	- 160
Edelmetallbilanz	- 6	+ 158	+ 4	+ 117	+ 25	+ 0	- 204	- 7	-	-	- 5	-	+ 82
Anleihebilanz	- 10	-	-	- 31	-	-	-	- 95	-	-	-	-	- 136
Sonstige feststellbare Kapitalbewegung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	- 666	- 666
Kapitalbewegungsbilanz	- 10	-	-	- 31	-	-	-	- 95	-	-	-	- 666	- 802
Saldo der feststellbaren Posten	+ 27	+ 368	+ 25	+ 696	+ 156	+ 10	+ 160	- 875	- 34	+ 60	- 746	- 207	- 360
Ausgleichssaldo													+ 360

¹⁾ Darunter Seefrachten 340 Mill. *R.M.*, Durchfuhrfrachten 129 Mill. *R.M.*

Das Jahr 1932 steht im Zeichen der Devisenzwangswirtschaft, was sich schon darin äußert, daß der Saldo der unaufgeklärten und unaufteilbaren Posten ganz zusammenschrumpft. Die festgestellten Posten zeigen in ziemlich reiner Form das Strukturbild. Dabei ist aber die Höhe der noch erfolgten Kapitalrückzahlungen aus technischen Gründen nicht deutlich genug geworden. Im Verkehr mit England dürfte an Stelle der ausgewiesenen geringen Aktivität eine Passivität vorgelegen haben; der

Aktivposten im Verkehr mit den »sonstigen west- und nord-europäischen Ländern« dürfte etwas niedriger anzusetzen sein. Das Gesamtbild ist eindeutig: die Einnahmen aus der Warenausfuhr sind dazu benutzt worden, neben der Einfuhr Zins- und Tilgungsverpflichtungen abzudecken, soweit es in diesem Rahmen möglich war. Darüber hinaus ist durch Stillhalteverträge eine Stundung erreicht worden. Die unmittelbaren Reparationsleistungen sind fast ganz fortgefallen.

Vergleicht man dieses Ergebnis mit dem der bisherigen Untersuchungen über die deutsche Zahlungsbilanz, die ja nur die einzelnen Posten in ihrer Gesamtheit berücksichtigen konnten, dann springt eins in die Augen: die überragende Bedeutung der Handelsbilanz. So sehr die Warenbewegung auch in den einzelnen Jahren durch das Hin und Her der Kapitaltransaktionen überdeckt wurde, so sehr entscheidet sie jedoch das Bild, wenn man die Gesamtheit der Jahre ansieht. Die Kapitaltransaktionen der Jahre 1928 und 1929 (gleichzeitig auch ein Teil der Kapitaltransaktionen der Jahre 1925 bis 1927) sind 1931 und 1932 einfach rückgängig gemacht worden. Die weltwirtschaftlichen Schwierigkeiten des laufenden Jahres und der nächsten Jahre liegen zum großen Teil darin, daß der Rest

jener Transaktionen auch noch liquidiert werden muß. Ebenso wird deutlich, daß der Grund für diese Über-treibung der internationalen Kapitalbewegung in erster Linie bei den Reparationen zu suchen ist, die völlig wider-sinnig nicht nur in den finanziellen Aufbau der Weltwirt-schaft, sondern ebenso in die natürlichen Austausch-bedingungen, die auf Klima- und Kulturgefälle beruhen, eingriffen. Nur durch den Widersinn der Reparationen war jene Atmosphäre geschaffen worden, in der es so aussah, als ob das internationale Finanzkapital für die weltwirtschaftlichen Beziehungen wichtiger sei als die verschiedene Bedarfsgestaltung und die Arbeitsteilung der einzelnen räumlich und politisch geschlossenen Volks-wirtschaften.

Der Ausgleich der deutschen Zahlungsbilanz (in Mill. *R.M.*)

Jahr	Großbri-tannien	Frank-reich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkan-länder	Polen und Rand-staaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Übersee-länder	nicht aufteil-bar	Saldo
Saldo der aufteilbaren Posten													
1928	- 476	- 1 094	- 100	+ 534	+ 244	+ 177	- 313	- 721	- 311	+ 159	- 2 498	+ 3 399	+ 1 000
1929	- 377	- 557	- 61	+ 962	+ 314	+ 92	- 66	- 480	- 222	+ 175	- 2 101	+ 1 442	+ 879
1930	- 159	- 34	- 65	+ 2 003	+ 180	+ 76	± 0	+ 413	- 66	+ 134	- 1 315	- 421	- 746
1931	+ 557	+ 493	+ 72	+ 1 922	+ 314	+ 113	+ 221	- 487	- 55	+ 104	- 863	+ 945	+ 3 336
1932	+ 27	+ 368	+ 25	+ 696	+ 156	+ 10	+ 160	- 875	- 34	+ 60	- 746	- 207	+ 360
Summe 1928 bis 1932	- 428	- 824	- 129	+ 6 117	+ 1 208	+ 468	+ 2	- 2 150	- 688	+ 632	- 7 523	+ 5 158	- 1 843
Jahr	Großbri-tannien	Frank-reich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkan-länder	Polen und Rand-staaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Übersee-länder	See- und Durch-fuhr-frachten	Saldo
Vermutlicher Saldo													
1928	+ 500	- 1 000	- 100	+ 1 500	+ 100	+ 100	- 300	+ 1 000	- 300	+ 100	- 2 500	+ 900	± 0
1929	± 0	- 500	± 0	+ 1 200	+ 300	+ 100	± 0	± 0	- 200	+ 200	- 2 100	+ 1 000	± 0
1930	- 400	± 0	- 100	+ 1 000	+ 100	± 0	- 100	± 0	- 100	+ 100	- 1 300	+ 800	± 0
1931	- 500	+ 500	+ 100	+ 500	+ 300	+ 100	+ 200	- 900	- 100	+ 100	- 900	+ 600	± 0
1932	- 200	+ 400	± 0	+ 600	+ 200	± 0	+ 200	- 1 000	± 0	± 0	- 700	+ 500	± 0
Summe 1928 bis 1932	- 600	- 600	- 100	+ 4 800	+ 1 000	+ 300	± 0	- 900	- 700	+ 500	- 7 500	+ 3 800	± 0

Die Aussichten der Entwicklung.

Somit sind jetzt die Voraussetzungen geschaffen für eine Entwicklung, die in den natürlichen und gesellschaftlichen Tatsachen begründet ist und deswegen auch eine gewisse Dauer verspricht. Die Entwicklung im Jahre 1933 ist denn auch in ähnlichen Bahnen wie die des Vorjahres gelaufen. Allerdings konnte ein angemessenes langsames Tempo in

der Liquidierung der Auslandsverschuldung nur wieder durch scharfe Eingriffe der öffentlichen Hand (Devisenzwangswirtschaft und Transfermoratorium) erreicht werden. Soweit sich heute schon übersehen läßt, dürfte die deutsche Zahlungsbilanz des Jahres 1933 etwa folgendes Bild aufweisen:

Die vorläufige deutsche Zahlungsbilanz für 1933 (in Mrd. *R.M.*).

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Überseeländer	nicht aufteilbar	Insgesamt
Handelsbilanz	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-	+ 0,7
Dienstleistungsbilanz								+ 0,1			- 0,1	+ 0,3	+ 0,3
Zinsbilanz	- 0,1			- 0,3				+ 0,4			+ 0,1	-	+ 0,7
Reparationen				- 0,1				- 0,1				-	- 0,2
Saldo der laufenden Posten	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	± 0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	+ 0,3	+ 0,1
Edelmetallbilanz	+ 0,2	+ 0,3		+ 0,1			- 0,2					-	+ 0,4
Kapitalbewegungsbilanz ¹⁾	- 0,2	- 0,0	± 0	- 0,1	± 0	± 0	± 0	- 0,2	± 0	± 0	± 0	-	- 0,5
Vermutlicher Saldo	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,5	± 0	+ 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	+ 0,3	± 0

¹⁾ Die Aufteilung nach Ländern ist roh geschätzt; es handelt sich um Salden.

Es wird hier wiederum deutlich, daß Deutschland nur dann seinen Rohstoff- und Nahrungsmittelbezug aus den überseeischen Ländern decken und seinen Anleihedienst gegenüber den Vereinigten Staaten versehen kann, wenn es weiterhin einen Überschuß an Forderungen im Verkehr gegenüber den europäischen Ländern erzielt. Denn es ist höchst unwahrscheinlich, daß eine ausreichende Deckung durch ein Ansteigen des Fertigwarenabsatzes nach den überseeischen Ländern zu erzielen wäre. Dem steht nicht nur die Industrialisierung der neu- und halbkapitalistischen Länder entgegen, sondern auch die starke Stellung der amerikanischen und japanischen Ausfuhr, schließlich auch die Tatsache, daß mit einem zusätzlichen Fertigwarenabsatz nach Übersee auch ein Steigen der Rohstoffeinfuhr verbunden wäre. Hätte man entsprechende Unterlagen auch für die andern europäischen Länder, so würde noch deutlicher als aus diesen Zahlen in Erscheinung treten, daß die europäische Wirtschaft gegenüber der außereuropäischen, d. h. sowohl gegenüber den Vereinigten Staaten als auch gegenüber den halb- und neukapitalistischen Ländern, zur Solidarität verurteilt ist. Großbritannien steht, wie geographisch und politisch, so auch weltwirtschaftlich, in der Mitte zwischen diesen beiden Bereichen. Rußland ist zur Zeit wirtschaftlich noch nicht nach dem Maß seiner Möglichkeiten entfaltet.

Würde man versuchen, die Austauschbeziehungen Deutschlands gegenüber jeder einzelnen Ländergruppe oder gar gegenüber jedem einzelnen kleinen Lande auf ein zweiseitiges Clearing abzustellen, dann würde die ganze zur Zeit bestehende internationale Arbeitsteilung zerstört werden. Weder könnte Deutschland dann in der eingespielten Weise Rohstoffe aus überseeischen Ländern beziehen, noch könnte es seine Produktionsmöglichkeiten zur Versorgung der europäischen Nachbarn hinreichend ausnutzen. Eine solche Umstellung würde also nicht etwa nur neue finanzielle Transaktionen bedingen — was im Zuge der Entwicklung um so schwieriger erscheint, als man ja gerade bei der Liquidierung zu weitgehender finanzieller Abhängigkeiten von

Land zu Land ist —, sondern sie würde auch die warenwirtschaftliche Arbeitsteilung zerstören. Genau in derselben Weise wie die deutsche Zahlungsbilanz, würde sie auch die Struktur der Austauschbeziehungen der andern Länder über den Haufen werfen.

Gewiß kann man aus den Erfahrungen der Jahre 1928 bis 1931 nicht nur für die deutsche Wirtschaft, sondern auch für die Weltwirtschaft die Lehre ziehen, daß internationale finanzielle Abhängigkeiten nur mit Maßen und nur unter dauernder Beobachtung und Aufsicht durch Staat und Notenbanken entwickelt werden dürfen. Gewiß wird auch die internationale Arbeitsteilung in der Nahrungsmittelerzeugung nicht wieder den Umfang annehmen, den sie am Anfang der beobachteten Periode hatte. Von dem politischen und gesellschaftlichen Vorteil einer größeren Ernährungsautarkie ganz abgesehen, wird man sie auch einfach aus dem Grunde wünschen müssen, weil damit ein spekulatives Unruhemoment in der Weltwirtschaft zurücktritt. Damit treten natürlich auch diejenigen Posten in der industriellen Arbeitsteilung zurück, die als Gegenposten zum Handel mit den jetzt im Inland erzeugten Agrarprodukten dienen. Abgesehen davon aber scheint es, daß der gegenwärtige Stand der warenwirtschaftlichen Arbeitsteilung zwischen den Ländern, wenigstens soweit er Deutschland anlangt, in seinen Grundzügen natürlich ist. Wenn man weiter daran rührt, bringt man das ganze Gebäude des nationalen und internationalen Wirtschaftsaufbaus ins Wanken und muß dann sehen, wie man durch Verwendung anderer Rohstoffe und durch Umgestaltung des Verbrauchs das natürliche Gefälle ausschaltet. Aufgabe der Wirtschaftslenkung wird es sein, die finanziellen Beziehungen so zu gestalten, daß die Möglichkeiten der warenwirtschaftlichen Arbeitsteilung hinreichend ausgenutzt werden können. Wenn die einzelnen nationalen Wirtschaftsräume sich auf diese Weise vorsichtig auf eine natürliche Arbeitsteilung einspielen, werden sich die internationalen Umsätze zugleich mit den binnenwirtschaftlichen Umsätzen ausdehnen können.

IM VERLAG VON REIMAR HOBGING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTRASSE 17

erscheint im 14. Jahrgang die **Halbmonatsschrift**

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

In »Wirtschaft und Statistik« werden die wichtigsten Ergebnisse der Reichsstatistik sogleich nach Abschluß übersichtlich und gemeinverständlich dargestellt, daneben aber auch die von anderen Stellen des In- und Auslandes gebotenen zahlenmäßigen Unterlagen zur Beurteilung des Wirtschaftslebens eingehend berücksichtigt. Die regelmäßige Berichterstattung erstreckt sich auf alle Zweige der Verwaltung und des Wirtschaftslebens, wie:

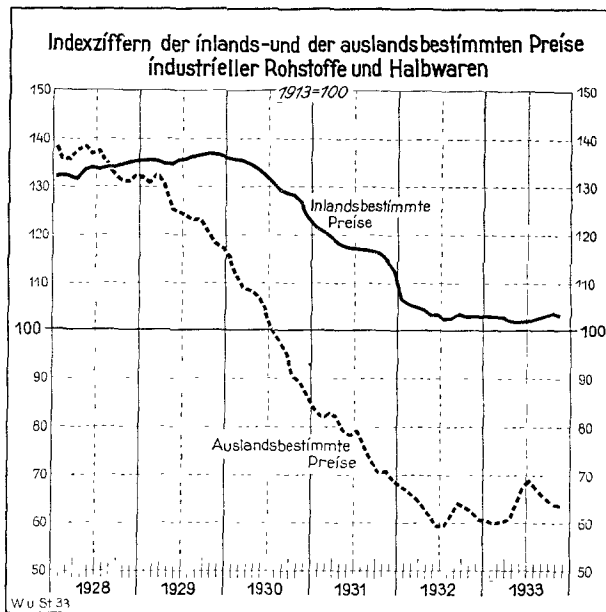
Güterzeugung und -verbrauch • Handel und Verkehr • Preise und Löhne • Finanz- und Geldwesen • Gebiet und Bevölkerung.

Die Form der Veröffentlichung soll vor allem den praktischen Bedürfnissen Rechnung tragen; deshalb werden bei der Darstellung gleichzeitig

Zahl, Wort und Bild

verwendet.

Bezugspreis vierteljährlich (6 Hefte) *R. H.* 4.50,
Einzelheft *R. H.* 0.75.



Aus »Wirtschaft und Statistik« 1933 Nr. 23

Jedes Heft enthält Schaubilder (Karten und graphische Darstellungen) zur Veranschaulichung der textlichen Ausführungen und der Zahlenübersichten. — Je nach Bedarf erscheinen ausführlichere Veröffentlichungen als Sonderbeilagen und Sonderhefte zu »Wirtschaft und Statistik«.

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs

43. Jahrgang 1934

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

In den Vierteljahrsheften kommt das laufend anfallende Quellenmaterial der deutschen Reichsstatistik zum Abdruck, soweit es nicht in besonderen Bänden erscheint; daneben werden regelmäßig größere Aufsätze über die Ergebnisse von Sonderuntersuchungen, besonders über internationale Wirtschaftsfragen, veröffentlicht.

Laufend veröffentlicht werden die Ergebnisse über:

Anbau — Ernte — Viehstatistik — Fischerei — Produktion der bergbaulichen Betriebe, der Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie — Bautätigkeit — Kraftfahrzeugbestand — Fremdenverkehr — Beschäftigung der Industrie — Arbeitsverdienste in einzelnen Gewerbegruppen — Aktiengesellschaften — Sparkassen — Konkurse — Großhandelspreise — Einzelhandelspreise usw.

An Einzeluntersuchungen enthält der 42. Jahrgang 1933 u. a.

Die ländliche Siedlung 1931 und 1932
Die leerstehenden Wohnungen am 16. Juni 1933
Entwicklung der See- und Binnenschiffahrtsfrachten im deutschen Verkehr
Das finanzielle Ergebnis der Konkurs- und Vergleichsverfahren
Möglichkeiten einer kurzfristigen Einkommensbeobachtung

Produktions- und Umsatzbelegung in der Welt
Frankreich in der Weltwirtschaftskrise
Der Absatzkampf auf den nordischen Märkten
Steuerliche Belastung der Kraftfahrzeuge im In- und Ausland
Personenfahrpreise auf den Eisenbahnen europäischer Länder

Preis für den Jahrgang 24 RM, für das Einzelheft 6 RM

VERLAG VON REIMAR HOBGING IN BERLIN SW 61

Veröffentlichungen des Statistischen Reichsamts

Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17

1. Statistik des Deutschen Reichs

Erste Reihe Band I—LXIII (1873 bis 1883); fortgesetzt als Neue Folge Band 1—149 (1884 bis 1903), ohne den Zusatz »Neue Folge« Band 150 ff. (1903 ff.). Preis der Bände je nach Umfang verschieden.

In dem Quellenwerk der deutschen Reichsstatistik werden in besonderen Bänden veröffentlicht:

A. Jährlich: Bewegung der Bevölkerung und Medizinalstatistik, Seeschifffahrt, Binnenschifffahrt, Güterbewegung auf deutschen Eisenbahnen, Verbrauchssteuern, Krankenversicherung, Kriminalstatistik, bis 1929 auch Auswärtiger Handel.

B. Zeitweilig wiederkehrend oder einmalig: Volkszählung, Berufszählung, landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebsstatistik, Gemeindefinanzen, Reichswahlen, Reichswohnungszählung und sonstige einmalige Veröffentlichungen.

2. Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs

Seit 1926. Bisher erschienen Nr. 1—28. Preis der Bände je nach Umfang verschieden.

3. Monatliche Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands

Seit 1892. Seit 1929 erscheint jährlich Ergänzungsheft I »Der deutsche Außenhandel nach Erdteilen und Ländern«, seit 1930 Ergänzungsheft II »Generaleigenhandel, Generalhandel, Veredelungsverkehr, Niederlageverkehr, Durchfuhr, Zollerträge, Einfuhrscheine«. Preis seit Jahrgang 1932: jährlich (14 Hefte) *R.M.* 50.—, Einzelhefte *R.M.* 4.50, Dezemberheft *R.M.* 8.—.

Die Nachweisungen bringen Angaben über Einfuhr und Ausfuhr der einzelnen Waren nach Ländern der Herkunft und der Bestimmung.

4. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs

Seit 1892. Preis (Jahrgang 1926 bis 1932): Einzelhefte *R.M.* 10.—, Jahrgang *R.M.* 34.—, ab 1933 Einzelhefte *R.M.* 6.—, Jahrgang *R.M.* 24.—. Dazu nach Bedarf: Sonderhefte.

Die Vierteljahrshefte enthalten Nachweisungen u. a. über Produktion der bergbaulichen Betriebe, der Kohlen-, Eisen- und Hüttenindustrie, Anbauflächen, Saatensand und Ernte, Schlachtvieh- und Fleischbeschau, Viehzählungen, Bautätigkeit, Grundbesitzwechsel, Kraftfahrzeuge, Aktiengesellschaften, Konkurse und Vergleichsverfahren, Preise, Justizstatistik, Arbeitsgerichtsbehörden, Finanzwesen (Steuern, Schulden), Fremdenverkehr. Außerdem werden regelmäßig größere Aufsätze über die Ergebnisse von Sonderuntersuchungen veröffentlicht.

5. Wirtschaft und Statistik

Halbmonatsschrift des Statistischen Reichsamts. Seit 1921. Monatlich 2 Hefte. Preis: Vierteljährlich *R.M.* 4.50. Einzelhefte *R.M.* 0.75.

Die Zeitschrift berichtet regelmäßig über die neuesten Ergebnisse der Statistik.

Dazu nach Bedarf: Sonderhefte zu Wirtschaft und Statistik. Bisher erschienen Nr. 1—11.

6. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich

Seit 1880. Preis für den 52. Jahrgang (1933), etwa 850 Seiten, *R.M.* 6.80.

Das Statistische Jahrbuch enthält die wichtigsten Zahlenübersichten aus allen Gebieten der Reichsstatistik. Im Anhang ausführliche »Internationale Übersichten«.

7. Sonderveröffentlichungen

Deutsche Wirtschaftskunde. Ein Abriss der deutschen Reichsstatistik. 2. neubearbeitete Auflage 1933. 432 Seiten, 86 Schaubilder. Preis *R.M.* 2.80.

In der Deutschen Wirtschaftskunde sind die Hauptergebnisse aus allen Gebieten der Reichsstatistik gemeinverständlich dargestellt.

Deutscher Landwirtschafts-Atlas. 105 mehrfarbige Tafeln mit einflussreicher textlicher Darstellung über die Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft. Preis *R.M.* 18.—.

Finanzen und Steuern im In- und Ausland. Ein statistisches Handbuch. 1930. 896 Seiten.

Preis *R.M.* 10.—.

Die Veröffentlichung vereinigt die wichtigsten Ergebnisse der deutschen Finanz- und Steuerstatistik zum Gesamtüberblick und gibt umfassende Darstellungen ausländischer Finanzen.

Bibliographie der Sozialwissenschaften.

Monatlicher Nachweis über die wichtigen deutschen und ausländischen Bücher und Aufsätze zum Gesamtgebiet der Staats- und Wirtschaftswissenschaften wie: Wirtschaftsgeschichte — Volkswirtschaft und Konjunktur — Arbeitsmarkt und Finanzen — Sozialpolitik — Kirche und Schule — Innere und äußere Politik — Statistik der Völker, ihre Wirtschaft und Kultur.

Preis für den Jahrgang von 12 Heften mit durchschnittlich je 2 200 Titeln *R.M.* 74.—.